

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte 10 Pf. — monatlich 3 M. — vierteljährlich 10 M. — jährlich 36 M. — in den Reichs- und Provinzial-Verlagshandlungen zu beziehen.

Wöchentlich



Anzeigen-Preis für die Seite: 20 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in runderlicher Schriftform; 25 Pf. in besser abgesetzter Schriftform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1,25 M. für örtliche Anzeigen; 2,50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfällt der Nachschub.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: III. L. — monatlich 3 M. — vierteljährlich 10 M. — jährlich 36 M. — in den Reichs- und Provinzial-Verlagshandlungen zu beziehen. — Bezugs-Verhältnisse nehmen zu berücksichtigen: in Wiesbaden die Preisliste des Verlags, in den übrigen Reichs- und Provinzial-Verlagshandlungen die Preisliste der Reichs- und Provinzial-Verlagshandlungen.

Anzeigen-Annahme: für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags; für die Provinz-Region bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Dagon 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 14. Oktober 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 524. • 65. Jahrgang.

## Michaelis und die Reichstagsmehrheit.

○ Berlin, 12. Oktober.

Ob wir eine offene oder eine schleichende Krise haben, ob nur die Ahnung einer kommenden Krise die Gemüter erfüllt oder ob wir schon mitten in dem Wirrwarr stecken, der so oder so zur Lösung drängen muß, jedenfalls ist der Zustand unbebaglich. Er kann nicht bleiben, wie er ist, aber die Möglichkeiten, ihn zu ändern, wollen sich noch nicht klar abzeichnen. Darüber ist wohl kein Zweifel, daß die Wirksamkeit des neuen Reichskanzlers weiterhin als betrübliche Enttäuschung zu buchen ist. Diese Enttäuschung äußert sich naturgemäß verschieden je nach dem Temperament der einzelnen Parteien, je nach dem herkömmlichen Formen ihrer Ausdrucksweise. Sie wird in der schärfsten Tonart von den Sozialdemokraten kundgegeben, sie nimmt etwas mildere, jedoch nicht weniger deutliche Formen bei der fortschrittlichen Volkspartei an, sie dämpft etwas ihre Stimme, insofern es sich um das Zentrum handelt, sie wird auch von den Nationalliberalen nicht verschwiegen, nur daß sie hier einseitiger das Gewand der Behutsamkeit trägt. Aber vorhanden ist sie. Diese Unzufriedenheit mit Herrn Michaelis darf nicht verhehlt werden. Sie ist vielleicht nicht größer und nicht allgemeiner als die, deren Opfer Herr v. Bethmann Hollweg wurde, aber sie findet nicht die Gegenwerte, die unter dem früheren Reichskanzler dennoch wirksam waren und die in der persönlichen Wertschätzung dieses Mannes lagen, den man seit langen Jahren kannte, zu dem sich ein Verhältnis der Vertrautheit mit seinen Vorzügen wie mit seinen Fehlern, mit seinen jedenfalls gewinnenden menschlichen Eigenschaften herausgebildet hatte. Es wird naturgemäß jedem Beurteiler fernliegen, dem neuen Reichskanzler als Menschen und als Charakter auch nur von weitem mitzutönen zu wollen. Davon kann gar keine Rede sein, indessen man kennt ihn doch kaum, er ist uns als ein Fremder vor den Reichstag und vor die Öffentlichkeit getreten und er hat sich erst das Kapital zu erwerben, das seinem Vorgänger nach jahrelanger Tatkraft und vor der Volksvertretung wie von selbst zur Verfügung stand. Darum hat es Herr Michaelis ungleich schwerer als Herr v. Bethmann Hollweg, und was sich in den letzten Tagen ereignet hat, das war gewiß nicht dazu angetan, ihm seine Aufgabe zu erleichtern. Die Reichstagsmehrheit wünscht gekläarte Verhältnisse, sie will nicht immer von Fall zu Fall und unter fortgesetzten Reibungen mit dem verantwortlichen Staatsmann arbeiten, sie begehrt nach einem sicheren Verhältnis des gegenseitigen Vertrauens, nach entschlossener Beendigung dieses gegenwärtigen Zustandes einer stillernden Unbestimmtheit, in der jeder Tag neue unliebsame Überraschungen bringen kann. Die Mehrheit will einen Reichskanzler haben, den sie als ihren Bevollmächtigten in der Leitung der Reichspolitik betrachten kann, sie fordert einen Kanzler, der es in den Fingerringen hat, ob er die Fühlung mit dem Reichstag besitzt oder ob er auf schwankendem Boden jedesmal von frischem suchen muß, wie er mit der Mehrheit wohl einigermassen alimpflich zustande käme. Die Mehrheit steht unter dem unerfreulichen Eindruck, daß diese ihre Wünsche und Forderungen zurzeit keine Erfüllung finden. Es geht im gegenwärtigen Augenblick und in der besonderen Frage des Verhältnisses zu Herrn Michaelis gar nicht so sehr um die vielberufene Parlamentarisierung, es geht um die Frage, ob die Kontaktleitung überhaupt ordnungsmäßig zu arbeiten vermag, und diese Frage wird auch dort verneint werden, wo eine Übertragung des parlamentarischen Systems auf unsere Zustände abgelehnt wird. Was dabei nunmehr herauskommen kann, darüber jedoch läßt sich so leicht nicht urteilen, wie es viele tun, die eine neue Kanzlerkrise für etwas Unabwendliches halten. Man muß auf den Unterschied zwischen der Stellung des Herrn v. Bethmann Hollweg und derjenigen seines Nachfolgers zu sehr einschneidenden Schichten und Personen aufmerksam machen um zu begreifen, daß sich die Dinge nicht so einfach vergleichen lassen. Herr von Bethmann Hollweg fand außerhalb der jetzigen Reichstagsparteien mehr Widerstände als innerhalb dieses Parteienbereichs. Da ihn aber auch niemand von der Mehrheit so recht halten wollte, konnten jene Widerstände genügend erstarken, um ihm ein amtliches Dasein unmöglich zu machen. Es steht mit Herrn Michaelis nicht so, es steht vielmehr gerade umgekehrt. Er kann sich auf Richtungen stützen, die seinem Vorgänger entgegen waren, und wenn die Reichstagsmehrheit mit ihm weniger im Einklang ist als mit Herrn v. Bethmann Hollweg, so muß man sich zugleich harmonischer, daß auf diese Weise ein Machtkampf von ganz anderer Art als der frühere nahe kommt, sobald die sogenannte schleichende Krise von heute zum Austrag gebracht werden sollte. Wir können diese Zustände nur auf bedeutungsreiche berühren, aber man wird sie ja auch verstehen und seine Schlüsse daraus ziehen. Inzwischen

wird ja die Vertagung des Reichstags bis zum 5. Dezember eine gewisse Schonzeit bedingen, und es wird in dieser Zeit nichts Durchgreifendes geschehen, was das Verhältnis von Reichsleitung und Reichstagsmehrheit betrifft. Aber in diese acht Wochen bis zum Wiederbeginn der Tagung werden doch schwerwiegende Entschlüsse fallen, von denen es alsdann abhängen wird, welche Stellung die Mehrheit zum Kanzler anzunehmen beabsichtigt. Wir denken dabei an die bevorstehende Beschlußfassung über die Zukunft Elsaß-Lothringens, und wir denken auch an die Form und das Wesen, womit das preussische Wahlgesetz endlich in das Licht treten soll. Freilich wird man erwarten müssen, daß gerade die Lösung dieser beiden Aufgaben durch den Reichskanzler und Ministerpräsidenten auf die einzelnen Glieder der Mehrheit verschieden wirken wird, daß das, was der einen Partei mißfällt, der anderen oder einer Gruppe von anderen gefallen kann. Nach einer Erklärung des Grafen Hertling über Elsaß-Lothringen ist es uns beispielsweise einzuermessen zweifelhaft, ob die Errichtung eines selbständigen Bundesstaates der Reichslande, wie sie von mehreren Parteien entschieden gefordert wird, auch dem Zentrum durchweg willkommen wäre. Was sodann die preussische Wahlreform anlangt, so wird es geraten sein, ähnliche Vorbehalte nach der Seite sogar mehrerer Parteien zu machen. Bei solcher Verschiedenheit der Grundanschauungen müßte es freilich um so mehr die Aufgabe des verantwortlichen Staatsmanns sein, sich in engerer Fühlung mit der Volksvertretung zu halten, sie nicht durch Überraschungen zu verblüffen, wie es in der leidigen Dienstaufstellung des Reichstags geschah, und seinen Standpunkt stets innerhalb des Kreises zu wählen, nicht an der Peripherie und erst recht nicht außerhalb. Daran hat es Herr Michaelis bisher fehlen lassen, daher diese unaufhörlichen Mißverständnisse und Reibungen. Immer noch hat er es in der Hand, ein gutes Verhältnis zur Mehrheit anzubahnen, aber zuweilen ist man im Zweifel, ob er das überhaupt will. Sollte er es nicht wollen, dann allerdings würde eine unvermeidliche Entwicklung doch wohl schneller verlaufen, als es unter anderen Umständen der Fall zu sein braucht.

### Staatssekretär v. Capelle zurückgetreten!

Dr. Berlin, 13. Okt. (Sig. Drahtbericht, 26.) Der „L. A.“ meldet: Der Staatssekretär des Reichsmarineamt v. Capelle hat sein Abschiedsgesuch unter Darlegung der Gründe eingereicht. Die von anderer Seite gebrachte Behauptung, daß er in seiner Erklärung im Reichstag über die mit dem Reichskanzler getroffene Vereinbarung hinausgegangen ist, ist unrichtig.

### Deutsche Streitkräfte auf der Insel Ösel.

Der deutsche Abendbericht vom 13. Oktober.

W. T. B. Berlin, 13. Okt., abends. (Amlich. Drahtbericht.) Zu Flandern wechselnd starke Feuerstätigkeit. Keine Infanteriekämpfe.

An den übrigen Landfronten nichts von Bedeutung.

In gemeinsamer Unternehmung haben Teile des Heeres und der Flotte auf der Insel Ösel im Rignischen Meerbusen Fuß gefaßt.

### Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 13. Okt. (Drahtbericht.) Amlich verläutet vom 13. Oktober, mittags: Im Osten und in Albanien der unseren Truppen nichts Neues.

Am 13. und an der Tiroler Front kam es an zahlreichen Stellen zu lebhafter Geschützigkeit. Stills des Besatzungsteiles hielten unsere Truppen durch Standschützen verstärkt, Gefangene und Artilleriegerät auf der feindlichen Stellung. Der Chef des Generalstabs.

### Der Kaiser in Bulgarien.

W. T. B. Sofia, 13. Okt. (Drahtbericht. Agence Bulgare.) An der gestern abend im königlichen Palais zu Ehren erlauchter Gäste veranstalteten Frankafel nahmen 78 Personen teil, vor allem Kaiser Wilhelm, Prinz August Wilhelm, der König mit der ganzen königlichen Familie, Staatssekretär v. Kühmann, der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft, die Gesandten der verbündeten Länder mit den Militärattachés, hervorragende Mitglieder der Regierung, Oberbefehlshaber Schelom, die Armeekommandanten, Generalstabschef usw. Anschließend folgte Empfang, an dem Abgeordnete fast aller politischen Parteien und hervorragende Mitglieder der deutschen Kolonie, im ganzen fast 100 Personen, teilnahmen. Im Laufe des Empfangs hielt der Kaiser Gerede und plauderte mehr oder weniger lang mit den anwesenden politischen Persönlichkeiten.

Die Begrüßungsrede des Königs Ferdinand.

W. T. B. Sofia, 13. Okt. (Drahtbericht. Bulgariische Telegraphenagentur.) Bei der Galafest hielt König

Ferdinand folgende Rede: Eure Majestät! Der heutige Tag, an dem es mir vergönnt ist, den mächtigen Herrscher des edlen deutschen Volkes in Sofia willkommen zu heißen, ist ein Ereignis von hoher geschichtlicher Bedeutung nicht nur für mich und mein Land, sondern auch für den ganzen Orient. Mit mir begrüßen meine Arme und mein Volk den erlauchtesten Obersten Kriegsherrn des mächtigen Deutschen Reichs, den treuen Bundesgenossen und aufrichtigen Freund Bulgariens. In meinem Namen und im Namen aller, dank der gemeinsamen Mitarbeit des ruhmreichen deutschen Heeres und meines bewaffneten Volkes, unterstützt von unseren treuen Verbündeten Oesterreich-Ungarn und der Türkei nunmehr geeinten Bulgariens, sage ich Eure Majestät tiefgefühltesten Dank für die hohe Ehre, welche Eure Majestät durch Allerhöchste Ihren Besuch und zu erweisen geruhten. Dieses frohe Ereignis ist uns ein neuer kostbarer Beweis der aufrichtigen und bundestreuen Gesinnung, die Eure Majestät für mich und mein Land hegen und die ich, wie auch meine Landeskiner hoch zu schätzen wissen. Seit dieser Zeit hat sich politisch und militärisch gar vieles geändert, nichts aber in den gegenseitigen innigen Beziehungen unserer Länder zueinander. Das auf den Schlachtfeldern geknüpfte durch gemeinsam vergossenes teures Blut besiegelte Bündnis wird unsere Völker auch in der kommenden Zeit des Friedens, für den wir bis zum endgültigen Sieg zu kämpfen entschlossen sind, zum dauernden Segen gesenden. Ich lege hohen Wert darauf zu versichern, daß auch der letzte bulgarische Soldat weiterhin treu an der Seite seiner Verbündeten aushält und alles einsetzt, um den endgültigen Sieg zu erringen, welcher unseren Völkern die freie Entwicklung gewährleistet und das begehrtete nationale Ziel für uns, die Vereinigung aller Bulgaren, zur Wirklichkeit bringt. In diesem ungeheuren Ringen hat das von Eure Majestät weise geführte deutsche Volk mit seinem ihm innewohnenden Mut, seiner patriotischen Organisation und bewundernswürdigen Aufopferung die ganze Welt in Erstaunen gesetzt. Dieses glänzende Beispiel wird von seinem treuen bulgarischen Verbündeten für alle Zeit ein steter Ansporn und leuchtendes Vorbild sein. Möge der Segen des Allmächtigen auch fernschin auf unseren heldenhaften Streikern ruhen und ihnen den Lohn für ihren unerschütterlichen tapferen Mut zuteil werden lassen. Von ganzem Herzen wünsche ich, daß Eure Majestät die Stunden des Aufenthalts in meinem Lande angenehm sein, und daß Eure Majestät befriedigende Eindrücke und gute Erinnerungen mit in die deutsche Heimat nehmen mögen.

Ich erhebe mein Glas auf die kostbare Gesundheit Eurer Majestät, meines mächtigen Verbündeten und treuen Freundes, sowie auf den Ruhm der glorreichen deutschen Arme und die verheißungsvolle Zukunft des deutschen Volkes!

### Die Antwort des Kaisers.

W. T. B. Sofia, 13. Okt. (Drahtbericht. Bulgariische Telegraphen-Agentur.) Seine Majestät der deutsche Kaiser antwortete: Eure Majestät spreche ich für die herzlichsten Worte des Willkommens meinen tiefempfindlichen Dank aus. Eure Majestät konnten vor kurzem das schöne Fest des 30-jährigen Regierungsjubiläums begehen. Ich beglücke mit besonderer Freude die Gelegenheit, Eure Majestät meine herzlichsten Glückwünsche zu dieser bedeutungsvollen Feier von Angesicht zu Angesicht zu wiederholen. Stolz und glücklich können Eure Majestät auf diese reichen Jahre zurückblicken. Das Wort ist gekrönt, an dem Eure Majestät zum Heile Ihres Volkes unablässig gearbeitet haben, seit Sie an jenem Augtag in Tirnowa eingezogen. Der frohen Erinnerungsfest folgte nur zu bald ein Tag schmerzlicher Trauer. In dieser Bewegung gedenke ich der verewigten Königin, die sich in stielichen Zeiten, wie in den Stürmen des Krieges als wahre Landesmutter erwiesen hat und deren segensreiches Walten auf allen Gebieten wertvoller Nachwirkung für immer unvergessen bleiben wird. Der würdigen Einladung Eurer Majestät folgend, hatte ich auf der Fahrt nach Bulgariens Hauptstadt die hohe Genugtuung, mich so mit Ihren Augen überzeugen zu können, welche Blüte das Land unter Eurer Majestät weiser Herrschaft erreicht hat. Seit lange waren wir bewundernde Zeugen des rastlosen zielbewußten Strebens, das von fester Hand gelenkt, das kraftvolle Volk der Bulgaren von Stufe zu Stufe aufwärts geführt hat. Mit aufrichtiger Teilnahme beobachteten wir das tief, aus dem Herzen des Volkes entspringende Sehnen und Drängen nach nationaler Vereinigung. Wir fühlten uns in Erinnerung an unsere eigene Vergangenheit der jungen starken Nation immerlich verwandt. Dieses Gefühl innerlicher Verbundenheit hat seine schönste Bestätigung erfahren, als Bulgarien sich unter Eurer Majestät weitblickender Leitung in diesen Weltkrieg der gemeinsamen Sache der Mittelmächte anschloß und sein Los mit dem unsrigen verknüpfte. Seit zwei Jahren stehen Deutsche und Bulgaren im Bunde mit Oesterreich, Ungarn und Osmanen Seite an Seite im Kampf gegen eine Welt von Feinden. Dieser Kampf hat Bulgarien nach glorreichem Ringen die Erfüllung seines geschichtlichen Sehens gebracht. Ja, ein Holz darauf, daß es meinen Truppen vergönnt war, zur Erreichung dieser Erfolge beizutragen. Die herrlichen Wiffentaten, die Bulgaren und Deutsche gemeinsam verrichteten, werden für alle Zeiten ein Ruhmesblatt in

der Gefährdung beider Völker bilden. Sie werden aber auch auf die zukünftigen Beziehungen beider Länder einen tiefgehenden Einfluß üben. Deutsches und bulgarisches Blut ist gemeinsam geflossen. Die Erinnerung an gemeinsam erlittene Gefahren und Entbehrungen, an gegenseitige Hilfe in Stunden der Not und an gemeinsam errungenen Sieg bilden für alle Teilnehmer an diesen Kämpfen wie für ihre Kinder und Enkel ein unzerstörbares Band, ein Band der Waffenbrüderschaft, das selbst dem der Stammesgemeinschaft nicht nachsteht. Aus dieser Waffenbrüderschaft erwächst die unauflösbare Treue, an der die Ränke der Feinde kläglich gescheitern und in der die Geister des Zweifels und Mißtrauens niemals Macht gewinnen können.

So stehen wir Hand in Hand unlösbar verbunden. Noch ist die Zeit der Prüfung nicht vorüber. Hochmut und der Frebelsinn unserer Feinde, die die bulgarische Zukunft neidisch gesehnen und Deutschlands Güte verachten wollten, ist noch nicht gebrochen. Noch wollen sie sich nicht entschließen, von ihren Eroberungsplänen abzuweichen und dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Wir halten gemeinsam mit unseren von der gleichen feindlichen Dämon bedrohten österreichisch-ungarischen und türkischen Verbündeten unerschütterlich stand, bis mit Gottes Hilfe durch den Frieden die hohen Güter gesichert sind, für deren Verteidigung wir in den Krieg zogen. Wenn wir in einer nicht zu fernem friedlichen Zeit durch die Güte Eurer Majestät wieder Gelegenheit geboten wird, dieses Land zu besuchen, so hoffe und vertraue ich, werde ich ein großes, glückliches, gesichertes Bulgarien sehen, das die getrennten Söhne unter einem Jocher zu kraftvoller Einheit zusammenschließt, das, geschnitten mit dem Lorbeer der Sieger, die reichen Früchte seiner heldenhaften Anstrengungen genießt und in treuem Zusammenwirken mit den einstigen Kampfgenossen seine irdischen Kräfte und seine hohen Gaben zu Werken des Friedens und der Kultur widmet.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohlwollen Eurer Majestät ganzen Hauses, auf ein reiches, langes weiteres Herrscherwirken Eurer Majestät, auf das ruhmreiche bulgarische Herr und auf das Wohlergehen und Gedeihen Bulgariens.

Gegenseitige Ehrungen.

W. T. B. Sofia, 12. Okt. (Agence Bulgare). Gestern abend kurz vor der Tafel überreichte der König, Ministerpräsident Radolow und Oberbefehlshaber Schadow dem Kaiser im Namen des bulgarischen Volkes und der Armee die erste Klasse des Tapferkeitsordens in Brillanten. Der Kaiser war sehr gerührt und dankte in einer bewegten Rede. Der Kaiser ernannte den König zum Chef des 10. preussischen Infanterieregiments. Am heutigen Montags begaben sich der Kaiser und der König auf den Marschplatz, wo die Bayern, welche gekommen waren, um ihre Erzeugnisse zu verkaufen, den Wagen sorgfältig umringten und den Monarchen sehr warme Glückwünsche darbrachten. Die beiden Herrscher verließen den Wagen inmitten der freudig überraschten Soldaten, mit welchen sie aufs herzlichste plauderten und sie über ihr Leben und ihre Arbeiten befragten. Dieser unerwartete Besuch kennzeichnete die Deutschfeindschaft des erhabenen Hofes. Der König ernannte Kaiser Wilhelm zum Chef des 10. Kavallerieregiments.

Der Eindruck der Kühlmannschen Rede in Paris.

W. T. B. Bern, 13. Okt. (Drahtbericht). Die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann wird von der Pariser Presse nachdrücklich und einmütig abgelehnt. Ohne Unterschied der Parteirichtung verlangen alle Blätter, daß dem Kühlmannschen „Rein Niemals“ eine ebenso energische Abgabe Frankreichs gegenübergestellt wird. Den Kühlmannschen Äußerungen wird natürlich auch der Vorwurf eines Wanders nicht erspart. Wie man seinerzeit den Alliierten nahegelegt habe, die Russen sich selbst zu überlassen, so lese man jetzt England nahe, sich nicht mehr weiterhin mit Frankreich solidarisch zu erklären, denn Frankreich sei allein schuld an der Fortsetzung des Krieges. Das Wandern sei aber ansichtslos. England und die übrigen Entente-Mächte, besonders die Vereinigten Staaten von Amerika, hätten wiederholt und eindringlich darauf hingewiesen, die Rückgabe Elsaß-Lothringens solle ein untrennbarer Bestandteil der Kriegsziele der Alliierten bilden. Der „Temps“ äußert im besonderen, daß die Forderungen Frankreichs durch die Rede Kühlmanns an

Berechtigung gewonnen hätten. Heute könne man sagen, daß Elsaß-Lothringen der Schluß war, hinter dem der deutsche Generalstab seinen Einfall in Belgien vorbereitete. Wenn Kühlmann den Glauben zu erwecken versucht, daß Frankreich allein an der Fortsetzung des Blutbades verantwortlich sei, wird er bei den Alliierten keinen Erfolg haben. Elsaß-Lothringen sei ein integrierender Bestandteil ihrer Forderungen.

Eine Anzahl Blätter deutet die Rede auch als eine Lehre für die Friedensfreunde innerhalb der Entente und knüpft daran die Warnung an die Sozialisten, ja nicht nach Stockholm zu gehen.

„Figaro“ schreibt: Die herrschenden Mißverständnisse sind nur durch Waffengewalt zu lösen. Der Krieg muß unabwendbar zur Feststellung einer der beiden Nationen führen. „Echo de Paris“ erklärt mit Genugtuung, Frankreich brauche keinerlei Besorgnisse zu haben, wenn auch die Erklärungen Kühlmanns ihren Wert hätten. Kühlmann hätte versucht, England und Frankreich zu trennen. Die Reden Asquiths und Churchill, die auch die Elsaß-Lothringische Frage berührten, seien die beste Antwort.

Englische Pressestimmen zum „Niemals“ des Herrn v. Kühlmann.

W. T. B. London, 13. Okt. (Drahtbericht). Zu den Reden Lloyd Georges und Asquiths sagt die „Roll Roll Gazette“: Von Staatssekretär v. Kühlmann bekamen Lloyd George und Asquith in klaren Worten Antwort. Wenn Deutschland eine derartige hartnäckige Haltung einnimmt, wird es die Folgen zu tragen haben. Die Wiederherstellung der verlorenen Provinzen ist für uns ein ebensolches Hauptziel wie für die Franzosen selbst und wird gebieterisch gefordert durch die internationale Gerechtigkeit, durch die Tapferkeit und Selbstaufopferung des französischen Volkes und durch die Interessen des europäischen Friedens. Wir werden, wie dies der Premierminister richtig ausdrückt, an der Seite Frankreichs stehen, bis seine unterdrückten Rinder wieder erlöst sind. Es gibt keinen Engländer, dessen Sinn für Ehre durch einen gegenseitigen Vorschlag nicht empfindlich beleidigt würde. — „Westminster Gazette“ schreibt: Asquith sagte gestern abend ganz richtig, daß das Schlimmste, was der Welt passieren könnte, ein zusammengefallener Friede wäre, der in sich den Keim der künftigen Unruhe trüge. Wenn der Friede kein Stützpunkt sein soll, kann eine solche Frage, wie die Elsaß-Lothringers, die nur eine einzige von den vielen ist, unzulässig in den Annalen der Kühlmannschen Erklärungen behandelt werden.

Ein Vertrauensvotum für die französische Regierung.

W. T. B. Paris, 13. Okt. (Agence). Lehgues führte in einer Interpellation über das diplomatische Personal aus: Das Intriguen, das von den Deutschen um die Kriegsziele gesponnen wurde, macht es notwendig, das Land zu unterrichten und die internationale öffentliche Meinung aufzuklären. Dem ersten Tage an ließ Deutschland seinen Propagandabüro arbeiten. In Frankreich tat man lange nichts, um diesem Bedürfnis nachzukommen. Man schuf eine Pressefirma, die aber nicht die gewünschten Dienste leistete. Man muß den Feind nicht nur auf militärischem Gebiet bekämpfen, sondern auf allen Gebieten, auf denen man ihm beikommen kann. Zu diesem Ende müssen wir eine Kriegspolitik haben und alle Verbündeten ebenfalls. Lehgues setzte außerdem, daß Deutschland bis Dezember 1916 an einen Frieden durch militärischen Sieg glaubte. Erst nach dem siegreichen Widerstand von Verdun ließ es seine Friedensvorschlüge im Dezember los und eröffnete so die Zeit der diplomatischen Intrigue. Niemals ging zu der päpstlichen Note weiter, die den Hauptpunkt, die Ursachen und Gesamtverhältnisse des Krieges vergessen habe. Bei der Ausführung der Note des Präsidenten Wilson bezeichnete der Redner den preussischen Militarismus als eine feudale Einrichtung, die man vernichten und Deutschland damit den Beweis liefern müsse, daß Krieg keine Industrie sei, die sich stets rentiere. Lehgues wies auf die Behauptung hin, durch die die deutsche Regierung sich bemühe, die Moral des Volkes zu heben, indem sie ihm vormache, daß die Alliierten Deutschland vernichten wollten.

W. T. B. Paris, 13. Okt. (Agence). Nach der Interpellation Lehgues über die diplomatische Tätigkeit Frankreichs nahm die Kammer durch Handheben eine Tagesordnung an, welche der Regierung Berichten auspricht.

Die wachsenden Ernährungsschwierigkeiten der Westmächte.

Br. Berlin, 13. Okt. (jg.). Im „Roten Tag“ stellt Prof. Julius Wolf fest, daß England, Frankreich und Italien vor wachsenden Ernährungsschwierigkeiten stehen und daß nicht abzusehen ist, wie die Unterseebootkrieg weiter seine Arbeit tut, behoben werden können. Auch ernährungsbedingte seien diese Länder der Aufgabe, die der Krieg stelle, vollständig nicht gewachsen. Die Schiffe, die durch den Unterseebootkrieg um Englands Hals gelegt sei, werde enger.

Der verschärfte Druck Englands auf Holland.

Br. Haag, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht, jg.). Das Ministerium des Auswärtigen gibt eine umfangreiche Darstellung der Gründe für die Geländebis, die Deutschland gegeben wurde, ebenso wie früher vom 15. September bis zum 16. November Begebaumaterial auf holländischen Wasserstraßen nach Belgien zu bringen. Die Frage, ob die Begebaumaterialien für die Kriegführung in Frage kämen, hat Holland nach genauer Untersuchung verneint. Nach dem 15. August sind besondere holländische Maßregeln hinsichtlich der Kriegführung in Frage kämen, hat Holland nach genauer Untersuchung verneint. Nach dem 15. August sind besondere holländische Maßregeln hinsichtlich der Kriegführung in Frage kämen, hat Holland nach genauer Untersuchung verneint. Nach dem 15. August sind besondere holländische Maßregeln hinsichtlich der Kriegführung in Frage kämen, hat Holland nach genauer Untersuchung verneint.

Aus den verbündeten Staaten.

Vom deutsch-nationalen Verbands.

W. T. B. Wien, 13. Okt. Die „Deutschen Nachrichten“ bringen folgende parteiamässige Verlautbarung: Heute nachmittag fand eine freie Aussprache einer Anzahl Abgeordneter aller bisher dem deutsch-nationalen Verbands angehörten Gruppen über die durch den Austritt der deutsch-radikalen Partei und durch den Rücktritt des Abminnes, Abgeordneten Döbermina, geschaffene Lage statt. Man beschloß, einen Ausschuss einzusetzen, der unverzüglich über die Bildung einer taktischen Zusammenfassung der deutsch-nationalen Abgeordneten zu beraten und den Parteien bzw. Gruppen Vorschläge zu erstatten haben wird.

Ni. Wien, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht, jg.). Der Austritt der Deutsch-Radikalen aus dem Verbands erfolgte unmittelbar nach dem Besuche des bekannten Professors Dietrich Schäfer und des Fürsten Salm-Horstmar in Wien. Die beiden Herren sollen den Deutsch-Radikalen erklärt haben, sie hätten so lange keine Unterstützung von Seiten der Alldeutschen zu erwarten, wie sie den Ballast des ganzen Nationalverbandes mit sich herumzögen. Der „Abend“ schließt pessimistisch: „Es ist bekannt, daß es in Wien Zeitungen gibt, deren bisherige Haltung mit einer schwerindustriellen Geldzufuhr nicht unvereinbar ist und daß das Geld der deutschen Schwerindustrie bereits die Haltung eines hauptstädtischen Blattes vorschreibt.“

Rein Feind im Land, Auf-herz und Hand! Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zahhrungspflicht!

(16. Fortsetzung.)

Kochend verbot.

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weigand-Danker.

Henate legte den Kuchen auf ihren Teller zurück und murmelte eine Entschuldigung. Ihr blaues Gesicht war ganz demütigtes Hinnehmen. Als sie aber den mitleidigen Blick der Schwägerin fühlte, der sie unwillkürlich streifte, nahm es einen kühlen, abweisenden Ausdruck an. Und mit dem spöttischen Lächeln, das ihr eigen war, wandte sie sich liebevoll an die Tante. „Kommen wir zur Sache“, mahnte Henriette bescheiden.

Tante Elfriede nickte. „Ich gedachte eigentlich, Johanna zuerst etwas über ihre gesellschaftlichen Pflichten aufzuklären, vielleicht nimmt du mir das ab, liebe Henriette. Ebenso wirst du so gut sein und mit Konrad die Einladungen für die erste Gesellschaft, die in den nächsten Wochen unbedingt gegeben werden muß, zusammenzustellen. Man spricht schon über die Zurückgezogenheit, die Konrad seinen Bekannten gegenüber angedeutet hat. Das nebenbei. In der Hauptsache waren wir zusammengekommen, um dich, liebe Johanna, für unsere Wohlfahrtsvereinigung zu gewinnen. Wir Bunkhardts haben nie zurückgestanden, wo es galt, Gutes zu tun, und können dir auch darin, ohne anmaßend zu sein, als Vorbild dienen. Auch für dich wird ein reiches Arbeitsfeld vorhanden sein. Zuerst wirst du lernen, schlechte und gute Menschen zu unterscheiden, das ist eine große Hauptsache. Es kommt mancher, der durch eigene Schuld ins Unglück geraten ist, und darum keine Hilfe verdient.“

„Und so einen schickst ihr dann fort“, sagte Hanna leise.

„Ein jeder Mensch ist für die Folgen seines Tuns verantwortlich“, warf Henriette gleichmütig hin.

„Gewiß ist er das“, fuhr die junge Frau fort. „Aber wenn einer bittend vor meine Tür kommt und ich sehe,

er kommt aus Not, dann frage ich doch nicht erst, verdient er sein Elend oder nicht, dann helfe ich ihm eben.“

„Sehr unrichtig, mein Kind“, belehrte Tante Elfriede. „Erst prüfen, dann handeln ist mein Wahlspruch. Fällt die Prüfung zugunsten des Bittenden aus, so bin ich die Letzte, an die sich Not vergeblich wendet.“

„Ehe das Prüfen aber vorbei ist, da ist mancher arme Schelm längst seines Weges gegangen“, meinte Hanna. „Und ist er wirklich geblieben und hat alles der Wahrheit nach gesagt und hört dann: Nun, so ist dein Unglück ja deine eigene Schuld, geh weiter, — da geht er eben und am nächsten Hause, da liegt er.“

Tante Elfriede machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Das sind unreife, romantische Ideen, Johanna. Ich will nicht weiter auf deine Reden eingehen, es könnte zu Auseinandersetzungen führen. — Hier, mein liebes Kind“, sie nahm eine Anzahl Karten und ein Buch aus ihrer Mappe und legte es vor Hanna auf den Tisch. „Sind einige Sachen, an deren Hand du dich etwas in deine Tätigkeit einleben kannst.“

Eins der Karten war herumgeflogen, so las Hanna gerade den Namen, der unten in der rechten Ecke stand: „Frau Joseph Kalverling, Vorstand der Wohltätigkeitsvereinigung von N.“ Unwillkürlich fiel ihr das Schildchen ein, das an Tante Elfriedens Haustür mahnte: „Wetteln und Spielerei ist verboten.“

Sie blickte herum und sah die drei Augenpaare auf sich gerichtet, die alle auf ein zustimmendes Wort zu warten schienen. Aber dieses Wort blieb aus.

„Du schwindest keine Lust zu haben“, erkundigte sich Henriette, nachdem eine geraume Zeit verstrichen war.

Und da geschah das Unglaubliche. Frau Hanna lehnte sich in ihren Sessel zurück und sagte ruhig:

„Du hast recht, Henriette. Ich habe keine Lust.“

Tante Elfriede war die Erste, die sich erhobte. „Darf man nach dem Grund dieser merkwürdigen Weigerung fragen?“ meinte sie und ihre Stimme klang

scharf, wie in jenen ersten Minuten damals am Bahnhof.

„Der Grund!“ Hanna holte tief Atem. „Ich wüßte nicht, weshalb ich den vor euch verstecken sollte. Du sprichst eben von denen, Tante, die man beiseite wirft, und denen man dann nicht mehr helfen will, weil sie dies Beiseitewerfen selbst verschuldeten. Da dachte ich, es müßte ein großes Werk sein, wenn man diesen Verurteilten wieder auf die Füße helfen würde, wenn man also gegen die, die an eure Tür vergeblich klopfen, barmherzig wäre. — Das ist der Grund meiner Weigerung, Tante.“

Als Tante Elfriede und Henate nach einem kalten Abschied gegangen waren und Henriette sich mit einer kurzen Entschuldigung auf ihr Zimmer zurückgezogen hatte, dachte Hanna noch einmal über ihre Worte nach. Konrad fiel ihr ein, aber sie bereute trotzdem nicht, was sie gesagt.

Am Abend erzählte sie es ihm. Es gab eine Szene. Er war entrüstet, sie beharrte auf ihrem Standpunkt. Zum ersten Male in ihrer jungen Ehe schliefen sie unversöhnt ein.

Auch den Hauptteil des folgenden Tages hielt die unerquickliche Stimmung an, als aber Hanna sah, wie ihr Mann darunter litt, warf sie ihrem Stolz beiseite und lenkte ein. So saßen sie abends wieder Hand in Hand auf dem moosigen Stein des kleinen Plateaus am Gartenende und lauschten auf die Klänge einer Ziehharmonika, die vom Winde halberweht dann und wann zu ihnen herüberkam.

„Wie gut war es, daß du mir die Insel schenkest“, sagte Frau Hanna und legte den Kopf an seine Schulter. „Wir wollen sie Eden taufen.“

Er antwortete nicht. Aber er lachte auch nicht über ihre Schwärmerci. (Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Es scheint, als ob das kalte nasse Herbstwetter doch nach einmal von ein paar schönen Tagen unterbrochen werden sollte. Das würde äußerst angenehm empfunden werden, vor allem wegen des Kohlenmangels, der eine ausreichende Beheizung der Wohn- und Arbeitsräume nicht zuläßt. Der jetzt heigt, wird voraussichtlich später, wenn der Winter wirklich da ist, frieren müssen, denn es scheint nach Lage der Sache völlig ausgeschlossen, daß so viel Kohlen und andere Brennstoffe herbeiführen, als zur ganz sparsamen, aber doch hinreichenden Beheizung der unentbehrlichen Räume nötig sein werden. Es müßte ein Wunder geschehen, wenn es anders kommen sollte! Das sind keine schönen Aussichten, aber da die Stadtverwaltung dem Kohlenmangel machlos gegenübersteht, müssen wir uns so gut es geht damit abzufinden suchen. Wenn die Stadtverwaltung machlos ist, so ist sie das nicht infolge eigener Schuld, und es geht ihr auch in dieser Beziehung nicht schlechter als den Verwaltungen vieler anderer Städte. Nur in den Städten, in denen eine ausgebreitete Industrie für den Kriegsbedarf arbeitet, scheinen die Verhältnisse wesentlich besser zu liegen; die sehr reichliche Beheizung der Kriegsinstitutionen gibt diesen Städten die Möglichkeit, auch die Bevölkerung in ziemlich ausreichendem Maße mit Kohlen zu versorgen. Der Magistrat hat es wahrhaftig an dringlichen Vorstellungen nicht fehlen lassen, der Erfolg seiner Bemühungen, die immer noch mit dem gleichen Eifer fortgesetzt werden, war aber bis jetzt leider nur ein recht bescheidenes. Wie viele konnten die Kesselöfen nicht bestellen, weil die Kohlenwerke keine so guten Vorräte haben, um allen Hauskaltungen das ihnen auf dem Papier zugesicherte Quantum zu liefern? Der Mangel an Kohlen hat auch den Magistrat veranlaßt, zu bestimmen, daß sich die glücklichen Besitzer von mehr als 4 Zentner Kohlen vorläufig noch mit ihren Bestellungen zu gebulden haben — worauf allerdings nur in den wenigsten Fällen geachtet wurde. Zu begrüßen wird es sein, wenn es der Stadt gelingt, das alte Stundenlohn- und Lohnsystem auch für den Bezug von Kohlen einzuführen; das würde eine gleichmäßigere Versorgung garantieren und vor allen Dingen zur Beseitigung von Mißständen führen, die ungemein zur Verärgerung der Bevölkerung beigetragen haben und auf die Dauer nicht gut ertragen werden können.

Leider ist eine übermäßige Erhöhung der Mehl- und Brotpreise notwendig geworden. Von jetzt ab kosten vier Pfund Brot glücklich 90 Pf. Das sind 10 Pf. mehr als früher. Der Aufschlag ist also gar nicht so unbedeutend. Es muß aber beachtet werden, daß der Aufschlag eine Folge der Erhöhung des Mehlpreises durch die Reichsgetreidestelle ist und nichts mit der lokalen Preispolitik zu tun hat. Von Nachschub wegen müßte das Brot, das teurer ist, auch ein besseres Brot sein; die Reichsgetreidestelle müßte für den erhöhten Preis ein besseres Mehl liefern. Da aber damit nicht gerechnet werden kann, wird es Sache der Stadt sein, hier durch eine andere Vorforderung ein Überges zu tun. Ein Versuch sollte in dieser Hinsicht mindestens gemacht werden. Die Einkommenssteuer würde gewiß nicht undankbar sein!

Die Polonäsen bei der Empfangnahme von Lebensmittelkarten.

In nicht gerade freundlicher Erinnerung sind noch die Winter-, Fleisch- und sonstigen Polonäsen. Ein heute glücklich überwindener Organisationsmangel. Leider hat man nicht überall die weitere logische Folgerung daraus gezogen, auch die Polonäsen für die Zustellung der verschiedenen Lebensmittelkarten zu vermeiden. Wenn hier das stundenlange Stehen auch nicht so häufig sich notwendig macht, wie es bei den Warenkäufen der Fall war, so ist diese Zeit- und Kräftevergeudung in längeren oder kürzeren Zwischenräumen doch recht unwirtschaftlich und unangenehm. Es ist deshalb demnach zu wünschen, wenn man für nicht schon längst ein Ende gemacht hat. Die Abänderung ist sehr einfach. Die Aufnahme und Karten werden den Bezugsberechtigten ins Haus gebracht. Hier und da, wo man etwas fröhlich ist, hat man diese Art der Versorgung längst eingeführt. Für den Aufwand wird eine Gebühr von 10 Pf. pro Familie erhoben. Die Einrichtung funktioniert ausgezeichnet. Sie sollte darum baldmöglichst überall eingeführt werden. Die benötigten Arbeitskräfte sind allerorten vorhanden. Am einfachsten werden zu dem Ausdragen die weiblichen Hilfskräfte verwendet, die jetzt in allen Amtsstuben angestellt sind.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat veröffentlicht in der vorliegenden Nummer den Plan für die Lebensmittelverteilung dieser Woche.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Zahlung der 3. Rate hat zu erfolgen am 15., 16. und 17. Oktober von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A und B. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Kriegsanleihe und Schule. Unsere Schulen helfen wieder mit, damit auch die neue Kriegsanleihe den erwünschten Erfolg habe. An einzelnen Schuleingängen sind „Kriegsanleihe-Karten“ angebracht, an denen die Schüler erkennen können, wie hoch die Zeichnungen ihrer Schule bis dahin gestiegen sind. Die Anzeigen einer Klasse beachten heute folgende Kriegsanleihe: „Ach, freies Mütterlein, verzeih!“ — Erneut tritt ich an Kriegsanleihe! — Gib eine Hand hoch oder mehr, — Dem teuren Vaterland zur Wehr; — Greif ich zur Wehr, wie Mütterlein, — Noch einmal in den Beutel dein! — Dir dank's gar treu mit Herz und Hand — Das hat bedrängte Vaterland.“

Mehl- und Brotpreise. Der Magistrat gibt in der heutigen Nummer bekannt, daß die Mehl- und Brotpreise ab 15. d. M. infolge Erhöhung der Reichsgetreidestelle erhöht werden müssen.

Essigpreise für Gemüse und Obst. Auf die im Anzeigenenteil enthaltene Bekanntmachung wird die Bevölkerung besonders hingewiesen. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat für den Bezirk der Stadt Frankfurt a. M. höhere Preise als früher zugewilligt, und die Stadt Frankfurt hat von dieser Entscheidung Gebrauch machend, Preise festgesetzt. Die Wiesbaden nimmt, nachdem die Genehmigung der Reichsstelle auch für Wiesbaden eingetroffen ist, einführen mußte, um eine gleichmäßige Versorgung Wiesbadens mit Gemüse und Obst gegenüber Frankfurt zu gewährleisten.

Brennstoffe für Dauerbrandöfen. Da leider die verfügbare Heizenergie sehr gering ist, kann, wie aus der Bekanntmachung des Kohlenamts hervorgeht, nur eine beschränkte Menge dieses Brennstoffs abgegeben werden. Es ist jedoch möglich, Dauerbrenner auch mit anderen Brennstoffen, besonders mit Kleinkohle, und im Notfall sogar mit einer Mischung von zwei Drittel Holz und ein Drittel Koks, zu betreiben. Bei Verwendung von Kokslofen muß jedoch für reichlichere Luftzuführung gesorgt werden; auch dürfen Kokslofen in Hüllschichten nicht verwendet werden, da sie durch die Erwärmung erhitzen und zusammenbrechen. In solchen Fällen darf man die Ofen bis höchstens an den Schacht füllen und muß eine öftere Beheizung in Anspruch nehmen; den etwa vorhandenen Anstrich über Koks wird man in solchen Fällen nur während der Nacht zur Feuerunterhaltung verwenden. Auch Weisheit kann man in Dauerbrandöfen benutzen, aber wegen des Gasgehaltes ähnlich wie Kokslofen. In allen diesen Fällen muß man aber dafür sorgen, daß die Schladen, die ja bei gutem Anstrich nur in geringem Maß vorhanden sind und auch durch die Ascheplatte fallen, bei Benutzung der anderen Brennstoffe hierher entfernt werden.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Bürger-Reservist Reiter, Sohn des Verwaltungsbeamten a. D. Reiter in Solingen, ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Schriftführer Zimmermann, Sohn des Privatiers Karl Zimmermann in Wiesbaden, und der Flieger Paul Schulte aus Wiesbaden. Dem Sold- und Landwirt Heinrich Reiter in Erbenheim ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiel. Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags, bei aufgehobenem Abonnement, auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegskriegskasse. „Am Teufel“, Anfang 7 Uhr. Abends, Abonnement B: „Das Dreimäderlhaus“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 16. Oktober, Abonnement C: „Die Journalisten“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 17. Oktober, bei aufgehobenem Abonnement, 2. Solisabend: „Nacht für Nacht“, Anfang 6 1/2 Uhr. Donnerstag, den 18. Oktober, Abonnement D: „Die Journalisten“, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 19. Oktober, Abonnement D: „Am Teufel“, Anfang 7 Uhr. Samstag, den 20. Oktober, Abonnement A: „Am Teufel“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 21. Oktober, Abonnement D: „Am Teufel“, Anfang 7 Uhr. — Als nächste Reizerei gelangt im Schauspiel am Freitag, den 16. d. M., Ernst Reizerei: „Die Komödie „Grada-mente“ zur Aufführung.

Theater. Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 1/2 4 Uhr: „Der selbige Polzin“, Abends 7 Uhr: „Die bessere Hälfte“, Montag, den 15. Oktober, „Am Teufel“, „Lottchen Schürstich“, Dienstag, den 16. Oktober, „Kammermusikabend“, „Liebe“, Mittwoch, den 17. Oktober, „Die bessere Hälfte“, Donnerstag, den 18. Oktober, „Der selbige Polzin“, Freitag, den 19. Oktober, „Der deutsche Bar“, Samstag, den 20. Oktober, „Im Bohnenweidenhaus“, (Neueit) — Die 6. Vorstellung zu halben Preisen am Montag bringt die letzte Aufführung der beiden so beliebten Lustspiele „Am Teufel“ und „Lottchen Schürstich“. Dienstag findet eine Wiederholung des Kammermusikabends statt mit Anton Wittgans' neuer Tragödie „Liebe“. Der neue überaus lustige Schwank „Die bessere Hälfte“ wird am Mittwoch wiederholt. Die erste Vollvorstellung dieser Spielzeit ist am Freitag und gelangt zur Aufführung Eoblers neues Lustspiel „Der deutsche Bar“. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag.

Katholik. Am Sonntag findet nachmittags 4 Uhr im Abonnement ein Sinfonie-Konzert statt, welches Musikdirektor Karl Schürstich leiten wird. — Die beiden Abonnementkonzerte um 4 und 8 Uhr am Montag werden von der verstärkten Sinfonieorchester unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Reber ausgeführt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Vergnügungsspiel „Groß-Wiesbaden“. Mit großen Gelbes ist es der Direktor gelungen, den weltberühmten Lubero zu gewinnen. Neben Lubero ist folgendes Programm verpflichtet worden: Solos wunderbare Darstellungen Rarior-Charaktere in vollendeter Schönheit 6 Personen in ihrer besten-Pantomime, Jaf. Brenn, Humorist, mit vollständigem neuem Repertoire und seinen neuesten Langjahren, Eignung und Anna Linné, die bekannten Duettisten Fiedler-Trio-Gesang und Stimmgruppen-Truppe, Alfons Gehler, Wunder der Pantomime, Rubens, Transportmalier, Ralia Remppis, Tänzerin. Im Kabarett außerdem zehn erstklassige Künstler und Künstlerinnen, u. a. der bekannte Vortragskünstler und Ansjoger Heinz Hofmann.

Mitgespielt!

„Froh spiele mit mich mit!“  
So hat de Gottlieb Schmidt.  
„Good alles dan se numme!“  
Hört mer de Andrees brumme.  
De Henne, der kräft „Feuer!“  
Krag er die neue Steuer.  
—  
Es mache se sich er  
Durch Kreische am Geplätz.  
An kommt die Kriegsanleihe  
Jugendliche dann herbei:  
Im Unmut denke velle,  
Do sie mit mitgespielt.

Wermut! Ihr liebe Zeit,  
Stell' euch mit uff die Seit  
An mach' mit jetzt noch Kude!  
De Horn mißt er verschüdel  
Du's gruze Ganze gilt.  
Do heißt es: Mitgespielt!

Aus Provinz und Nachbarschaft.

h. Hadamar, 12. Okt. Den Tod auf den Schienen suchte und fand am Mittwochabend der 15 Jahre alte Schuhmacherehrling Wilhelm Spannebel hier. Er warf sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofs der den um 6.04 Uhr von Limburg abfahrenden Personenzug der Westwallbahn und wurde auf der Stelle getötet. Der Junge war ein Volksheld, soll die Tat vorgenommen haben, weil ihr sein Bekannter wegen einer Nachlässigkeit bestraft.

h. Stalder, 12. Okt. Ein leuchtendes Beispiel für andere Gemeinden ist unser kleiner Ort, der bis jetzt bereits für die 7. Kriegsanleihe über 100 000 M. zusammengebracht hat.

Gerichtssaal.

FC. Hagerbabe. Im März d. J. kamen vom Lager der Rüstmittelabteilung Frankfurt in D. D. ein mehrere Säcke Hager weg. Einmal wurde bemerkt, wie der jetzt seiner Militärpflicht genügende Fritz Strach und der Ländler Fleidner mit einem handkarren ankommen, drei Säcke Hager ausladen und schnellstens damit verschwinden. Mit dem jetzt in der Gruppe stehenden Arbeiter Brech, der in der Fabrik beschäftigt war und dort Beschäftigter war, hatten Fleidner, Strach und der Arbeiter Boh schon bei öfterem dem Arbeiterlager einen Besuch abgestattet und Hager mitgehen lassen. Gegen Brech und Strach konnte vor der Strafkammer, da sie ihrer Militärpflicht genügen, nicht verhandelt werden, Boh und Fleidner sahen dagegen auf der Anklagebank. Wegen Hehlerei waren außerdem der Wärter Gronier, der Fuhrmann Scheid und Frau Görg, sämtlich auf Verleumdung angeklagt. Die Strafkammer sprach Gronier, Scheid und Frau Görg frei, Boh wurde mit sechs Monaten, Fleidner mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Handelsteil.

Die Berliner Grossbanken im Jahre 1917.

In einem instruktiven Artikel sagt die „Köln. Ztg.“ u. a.: Ein nicht minder bedeutsames Zeichen unserer wirtschaftlichen Stärke ist auch die Gesamtverfassung unserer Großbanken. Sie haben sich in den bisherigen Kriegsjahren unverkennbar in fortschreitendem Maße gekräftigt und innerlich befestigt. Man darf wohl sagen, daß unsere Großbanken im Krieg sich für den Frieden gekräftigt haben. Mag die Veränderung, die der Friede zweifellos für die ganze Lage des Bankgeschäftes bringen wird, noch so groß sein, wir dürfen die Zuversicht haben, daß die Großbanken allen Anforderungen, die dann kommen, gut gerüstet gegenüberstehen und ihnen in vollem Umfange gewachsen sein werden. Die Geschäftsergebnisse der einzelnen Banken im laufenden Geschäftsjahr beurteilt das Blatt wie folgt:

Deutsche Bank: Ihr ganzes Geschäft ist derart gesund und innerlich fest gegründet, daß wiederum mit der vorjährigen Dividende von 12 1/2 Proz. sicher gerechnet werden kann.

Disconto-Gesellschaft: Ein abschließendes Urteil über die Höhe der diesjährigen Dividende ist im Augenblick noch nicht möglich; man darf jedoch einstweilen wieder die vorjährige Dividende von 10 Proz. in Aussicht nehmen.

Dresdner Bank: Im ganzen sind die Erträge derart derart befriedigend, daß mindestens wieder mit der vorjährigen Dividende von 6 Proz. gerechnet werden darf.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank): Im ganzen sind die Erträge derart befriedigend, daß mindestens wieder mit der vorjährigen Dividende von 6 Proz. gerechnet werden darf.

Berliner Handelsgesellschaft: Mit einer Erhöhung der vorjährigen Dividende von 7 auf 8 Proz. kann gerechnet werden.

Nationalbank für Deutschland: Die Dividende, die im Vorjahr von 4 auf 4 1/2 Proz. erhöht wurde, dürfte eine weitere kleine Erhöhung erfahren.

Mitteldeutsche Creditbank: Die bereits im vorigen Jahre mit einer Steigerung um 1 Proz. auf 6 1/2 Proz. auf ihren früheren Friedensfuß angelangte Dividende kann jedenfalls aufrecht erhalten werden.

Größere Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

Wiesbaden, 13. Okt. Die Vereinigten Schwarzfarb- und Chemischen Werke, A.-G., Niederwall, zeichnen 1/2 Mill. M. auf die 7. Kriegsanleihe, die Arbeiter und Angestellten des Unternehmens 15 000 M. — Die Cognacbrunnerei Scharlachberg in Bingen zeichnete 180 000 M.

w. Mainz, 13. Okt. Auf die neue Kriegsanleihe zeichnen ferner: Chaleso, G. m. b. H., Mainz-Kastel, 100 000 Mark, Joh. Schmah, Maschinenfabrik, Mainz - Mombach, 110 000 M., Mainzer Universitätsfonds 200 000 M., Großh. Hess. Weinbaudomänenverwaltung Mainz 300 000 M., Listmann u. Stellwagen, Maschinengroßhandlung, 200 000 M., Landesversicherungsanstalt für das Großherzogtum Hessen 1 1/2 Mill. M.

Berliner Börse.

§ Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) An der Börse machte sich in erhöhtem Maße Kaufwilligkeit für Kaliwerte geltend, so daß die meisten Papiere dieser Gattung ansehnliche Preiserhöhungen erfuhren. Auch sonst herrschte eine recht feste Stimmung, wenn auch das Geschäft nur vereinzelt einen lebhafteren Aufschwung nahm. Besonders Petroleumwerten wurde viel Beachtung geschenkt, Deutsche Petroleum, Deutsche Erdöl und Steau Romana verbesserten ihren Kursstand wesentlich. Von Montanwerten lenkten Phönix, Bochumer, Oberschlesischer Eisenbahndar, Oberschlesische Eisenindustrie, Bismarckhütte und besonders Buderus durch eine bemerkenswerte Erhöhung des Kursstandes die Aufmerksamkeit auf sich. Oesterreichische Werte waren befestigt. Orientbahnen und Tabakaktien begegneten lebhafter Nachfrage. Auf dem Anlagemarkt keine Änderung von Belang.

Industrie und Handel.

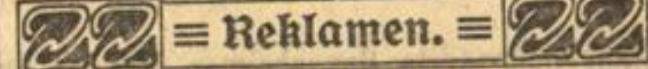
Arbeitspferdemarkt. Frankfurt a. M., 13. Okt. Nächsten Mittwoch wird in Frankfurt wiederum ein Arbeitspferdemarkt abgehalten. Es werden voraussichtlich einige Hundert schwere und mittelschwere Arbeitspferde zum Verkauf stehen. Trotz der gegenwärtigen Zeitverhältnisse werden auf den hiesigen Pferdemarkten stets ansehnliche Umsätze erzielt und bieten dieselben günstige Kauf- und Tauschgelegenheiten.

Die Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz - Kappel schlägt 34 Proz. (i. V. 25 Proz.) Dividende vor.

Anker-Werke, A.-G., Bielefeld. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung wieder eine Dividende von 10 Proz. vorschlagen.

Marktberichte

W. T.-E. Berliner Produktenmarkt Berlin, 13. Okt. (Drahtbericht.) Im hiesigen Warenverkehr hat sich nichts geändert. Rüböl, Pferdeshen werden von den Kommunen andauernd stark begehrt. Für Rauhfutur blieben die Verhältnisse immer noch unbedeutend und es ist keine Aussicht auf baldige Pessierung vorhanden. Im Sämereihandel ist nunmehr etwas Gelbkele, für den vor einiger Zeit die Richtpreise festgesetzt wurden, zur Verfügung. Saatkartoffeln seitens berechtigter Firmen sind genügend angeboten.



Die Goldschmiedhallen  
sorgen für alle Goldarbeiten  
sollen Goldschmied  
Goldankaufsstelle Wiesbaden, Marktstraße 14.

Die Morgen Ausgabe umfaßt 14 Seiten  
sowie die Beilage „Unterhaltende Blätter“ Nr. 11.  
Gesamtherausgeber: H. Hegerbach.  
Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerbach; für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Hegerbach; für den Druck: H. Hegerbach; für den Vertrieb: H. Hegerbach; für die Anzeigen und Inserate: H. Hegerbach; für den Druck und Verlag: H. Hegerbach; für die Anzeigen und Inserate: H. Hegerbach; für den Druck und Verlag: H. Hegerbach.



# Labero!

**Kriminal-Sensation!**

Kaffee-Restaurant

# Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Kaffee und Kuchen, echter Tee, Kakao u. Schokoladen-Sauerbraten mit Kartoffelklößen.

Belegte Brote gegen Brotmarke.

## Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Bes. E. Becker.

### Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3.50 inkl. Ruheraum u. Trinkkur.

## Wille, Nerven, Liebe u. Lebenskunst

W. mit tiefer Sicht dargestellt in d. neuen Buche v. Paul: „Eine psychische Unterweisung“. 21. 4. (Suggestion, Magnet, Telepathie u. verkappte Hypn., besond. in ihren Wechselw. zw. Mann u. Weib, in neuen, überrasch. Kombinationen zum Verständn. des Lesers gebracht.) Freundl. Anfert. u. Empf. v. Karten u. Lebenskünstl. Verlag Psychokratie, Wiesbaden, Göttenstraße 19, 1.

Wegen Verlegung d. Ladens nach Webergasse 23 werden billig abgegeben: Seid. gestr. Tücher, moderne Winterhüte, Schirme, Handschuhe, Krüffel, Mäntel u. Hüfen, Güte w. modern umgearbeitet.  
**Mina Astheimer**  
Webergasse 7.

## Mir oder Mich?

Wortreiches Lehrbuch der deutschen Sprache. 2. Heften 3. Schönfarbene 4. Rundschicht 5. Stenographie 6. Stenographie 7. Buchführung (engl., franz. u. amer.) 8. Handelskorrespondenz 9. Griechisch 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Buchführung 14. Buchführung 15. Der gute Ton. 16. Vorkurs. Preisbucher je 1.20  
Kadonhaus. L. Schwarz & Co., Berlin 14 3.

## Labero!

Der Mann mit dem sechsten Sinn!

# Wer die Zeichen der Zeit versteht

zeichnet Kriegsleihe.

Das Ergebnis der 1. Kriegsleihe ist das mächtigste Friedensmittel, das einem jeden Deutschen in die Hand gelegt ist. Wenn sich also

**am Sonntag, dem 14. Oktober,**

alt und jung unermüdet und unentwegt mit den Zeichnungscheinen um die Tische drängen, an denen das Vaterland unsre Spargroschen in Empfang nimmt, dann ist dieser

## Nationaltag

für die Kriegsleihe

zugleich die großartigste Friedenskundgebung, die das deutsche Volk veranstalten kann.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein!

**Auf zur Massenzeichnung!**

Täglich Eingang **neuer Herbst- und Winter-Blusen.**  
**Sport-Blusen** in Wolle und Seide.  
**Filet-Blusen, Crêpe de chine-Blusen.**  
**G. H. Lugenbühl, Inh. C. W. Lugenbühl,**  
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1. K111

**Herrschafftliche Schlaf-Zimmer, Herren-**  
Speisezimmer und Kücheneinrichtungen, Kuch.-Büfett, Vertiko, Umbanten, Bäder- und Kleiderschränke, Spiegelschränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Silber, Matrasen und Standuhren liefert preiswürdig  
**Möbellager Blücherplatz 3/4.**

# Zeichnungen auf die Kriegsleihe

nehmen in Wiesbaden **kostenfrei** entgegen und stehen zu jeder Auskunft und Raterteilung gerne zur Verfügung:

- Bankecommandite Oppenheimer & Co.
- Bank für Handel und Industrie
- Filiale Wiesbaden.
- Marens Berlé & Co.
- Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.
- Direktion der Disconto-Gesellschaft
- Zweigstelle Wiesbaden.

- Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.
- Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau E. G. m. b. H.
- Gebrüder Krieger.
- Mitteldutsche Creditbank
- Filiale Wiesbaden.
- Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.

# Einladung

zu den **Versammlungen zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens vom 15. bis 17. Oktober 1917**  
im Saale des Vereinshauses Platter Straße 2.

Montag, den 15., abends 8 1/2 Uhr: Begrüßung und Gebetsversammlung.  
An den folgenden Tagen: F585  
Vorn. 8 1/2 Uhr: Morgengebete und Gebetsgemeinschaft.  
Vorn. 10 und nachm. 4 Uhr: Behandlung des Themas.

**Sauptthema: Das Gnadenerlebnis des Glaubens.**

Dienstag, den 16.: Die einzige Antwort auf die Zweifelsfragen der Gegenwart.  
Der einzige Weg zur Heilsgewißheit.

Mittwoch, den 17.: Die einzige Quelle sittlicher Kraft.  
Die unzerstörbare Grundlage der Mission.

Abendversammlungen um 8 1/2 Uhr: Dienstag: Evangelisation.  
Mittwoch: Schlussversammlung.  
Eintritt frei.

Alle Anfragen sind zu richten an die **Sudan-Pionier-Mission, Wiesbaden, Emser Str. 12.**

## Der Vorstand der Sudan-Pionier-Mission.

**Ziemendorf, Mockert, Held,**  
Vorsitzender, 3. St. im Felde. Stellvert. Vorsitzender. Missionsinspektor.

## Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Winterhalbjahr 1917. Beginn: Montag, 15. Oktober.

**Kunstgewerbliche Abteil.** Vorbereitende Tageszeichnerklasse für alle Berufe, zum späteren Eintritt in die Tagesfachklassen. Fachklassen für Architektur, Raumkunst, dekoratives Malen, Modellieren, graph. Entwerfen, Modellen, Schrift, Heraldik, Entwerfen von Handarbeiten usw. (Tages-, Abend- und Sonntagunterricht.)

**Tagesfachklassen für Bauhandwerker** und verw. Berufe. Algebra, Bauzeichnen, Baumeßen, Statik, Festigkeitslehre, Baugeräte, Baumaschinen- und Baumaterialienlehre, Bauausführungslehre, Freihand-, Werkplan- und Bauzeichnen.

**Fachzeichnerklassen für Bau- und Kunstschlosser, Maschinenbauer, Maschinenführer, Mechaniker, Elektromonteur, Bau- und Möbelschreiner, Bauhandwerker, Bautechniker.**

**Schreinerklassen für Buchgewerbe, Möbelschreiner, Tapezierer und Polsterer, Dentisten, Elektromonteur, Spengler u. Installateur, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Rechnungsklassen für Buchgewerbe, Buchführer, Kaufleute, Damen- und Herrenfrisierer, Perückenmacher.**

**Sanatorium Lindenfels i. Odenw.**  
zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegd. gel.  
für Nervöse, chron. Kranke und Erholungsbedürftige.  
Mass. Preise — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt. F127

# Möbel-Ankauf.

**Herrschafftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,** einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel sämtliche Einrichtungs-Gegenstände werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft.

**Möbelhaus Fulmer, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.**

Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegenheitskäufen und neuen Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen. Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

## Kopist,

bester hektographischer Vervielfältigungs-Apparat für Schreibmaschinen- und Handschrift. Sofort lieferbar. Preis Mk. 35.—  
Alleinvertreter: Schreibmaschinen-Müller, Bertramstr. 20. Ruf 4851.

## Steinschleifer gesucht.

R. v. Bechtold & Comp.

# An unsere evangelischen Glaubensgenossen in der Stadt Wiesbaden.

400 Jahre sind am 31. Oktober verfließen, seit Martin Luther seine Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg.

Ein neues Zeitalter liegt voraus. Die Reformation an Haut und Gliedern, die man ein ganzes Jahrhundert ersehnt hatte, hat an. So ist der Thesentag zum Thesentag aller evangelischen Deutschen geworden, daß Kind und Kindeskind seiner dankbar gedenke.

Wenn auch jetzt zu unserem tiefsten Schmerze der größte aller Kriege immer noch tobt, den Jubeltag der Reformation dürfen wir nicht vergessen. Wir feiern ihn, wenn auch in beschüdenerem äußeren Rahmen, so doch, will's Gott, mit desto reicheren inneren Segen.

War die Reformation ein Krafttauch für die deutsche Nation in den jäheren Leiden und den großen Taten ihrer Geschichte, so soll die Gedenkfeier mitten im Völkerringen die deutsch-evangelische Christenheit erfüllen und durchdringen mit neuem Glaubensmut und neuer Glaubensübermacht.

Ein' feste Burg ist unser Gott! Darum rufen wir euch auf, evangelische Glaubensgenossen, zur würdigen und wirkungsvollen Jubelfeier. Eine Reihe festlicher Veranstaltungen ist geplant. Kommt in hellen Scharen und feiert in Dankbarkeit und Freude!

Daß wir den Burgfrieden wahren, ist selbstverständlich. Daß wir erstreben, ist ein kraftvoller, religiös vertiefter Protestantismus, der in edlem Wettbewerb mit den anderen Völkern mitten an dem inneren Neubau unseres geliebten deutschen Vaterlandes, jetzt in dieser harten Zeit und erst recht im ersehnten Frieden.

Drum auf! Evangelische Gemeinde! Laß ruhen für kurze Stunden dein rüstig Schaffen, sieh an dein Feindesleid und danke Gott mit Herzen, Mund und Händen, daß er dir geschenkt den Leiden von Wittenberg und Worms und durch ihn die größte deutsche Tat.

### Das Ehrenpräsidium:

D. Dr. Ernst, Präsident des Königl. Konsistoriums, Birkh. Geh. Ober-Konsistorialrat; D. H. General-Superintendent, Königl. Hof- und Domprediger a. D.; D. Maurer, General-Superintendent a. D., Birkh. Geheimr. Ober-Konsistorialrat.

### Der Ehrenausschuß:

Hr. Schäfer, Hr. Bedmann, Pächterbesitzer L. Weher, Geh. Reg.-Rat Dr. Koellike, Versicherungsdirektor Leis, Bankdirektor Weis, Rentner K. Burt, Schriftf. Gängen, Hotelbesitzer B. Gaeffner, Bezirat S. Koh, Privatier G. Menges, Kaufmann Rentzler, Schlossermeister K. Wolf, Dr. med. W. Tuh, Rentner Th. Geffert, Ländereigentümer H. Fazel, Oberbürgermeister a. D. Dr. von Jell, Rentner O. Bauer, Justizrat Dr. Romeis, Geh. Sanitätsrat Dr. Jung, Rentner A. Bollmer, Oberleutnant a. D. Walter, Hr. Grein, Hr. Diehl, Geh. Reg.-Rat Dr. Laus, Oberkriegsgerichtsrat a. D. Hengstenberg, Dr. med. O. Schrader, Professor Dr. W. Fresenius, Stadtschulrat a. D. H. Müller, Schenkermeister D. Schneider, Schuhmachermeister A. Birkenhof, Major a. D. S. Lehmann, Schneidermeister H. Mercator, Prof. C. Bagenhecher, Wäckermeister H. Steinmann, Schmitt W. Weber, Landgerichtsrat Geppert, Wäckermeister Sigwart, Lehrer K. Wedel, Zimmermeister A. Becht, Antiquar K. Claas, Justizrat A. v. Ed., Geh. Reg.- und Richter W. Glas, Rektor G. Jung, Rentner K. Jupperschusch, Lehrer A. Moser, Sanitätsrat Dr. Bröbting, Pfarrer Philipp, Hr. D. Schlotter, Pfarrer Heide, Fabrikant Chr. Köppli, Amtsgerichtsrat E. Kasper, Architekt H. Dübner, Kaufmann K. Linnenföhl, Kautermeister G. Schweizer, Reg.-Rat R. Wittich, Landgerichtsrat Veder, Lehrer B. Dappich, Schuhmachermeister A. Lipp, Kaufmann W. Wachenheimer, Lehrer A. Capito, Amtsgerichtsrat G. Schäfer, Ober-Konsistorialrat W. Steup, Schuhmachermeister H. Treibsch, Geh. Reg.-Rat H. Kainwald, Altschulmeister W. Schaub, Apotheker E. Bahmann, Kaufmann K. Wasler, Architekt A. Kuch, Lehrer G. Gery, Kaufmann G. Kades, Reg.-Sekretär H. Weber, Rentner A. Petersen, Kaufmann A. Sennebold, Wäckermeister A. Steinmann, Hr. Kortheuer, Hr. Hofmann, Direktor H. Anader, Lehrer am hies. Realgymnasium L. Kolb, Amtsgerichtsrat Dallmeier, Rentner W. Cron, Landeshauptmann A. Krefel, Geh. Archivar Dr. Wagner, Privatier C. Gapp, Schenkermeister E. Hansohn, Kaufmann H. Garkmann, Stadtrat C. Reier, Stadtverordneter W. Neuenhoff, Stadtbau-Assistent E. Siebold, Professor Dr. H. Thoma, Rechtsanwalt E. Blacert, Apotheker A. Staebel, Schenkermeister H. Birbaum, Kautermeister G. Dilleheimer, Wirtshausbesitzer J. Jacobi, Stadtrat W. Kimm, Hauptmann a. D. v. d. Anebeke, Stadtrat W. Kraft, Rechtsanw. W. Wolff, Kaufm. Weber, Straßenbahnkontrollleur Peitz.

### Der Geschäftsausschuß:

Delan Videl, Hr. Lieber, Hr. Kern, Hr. Weesenmeyer, Stadtrat Arnk, Lehrer Hofheins, Professor Hochhut, Rektor Kolb, Realgymnasialdirektor Dr. Maurer, Stadtschulrat Dr. Müller, Organist Petersen, Rektor Vietor.

Indem wir hierunter die Ordnung der Festfeier mitteilen, regen wir zugleich an, den Dank der Gemeinde für die Segnungen der Reformation auch durch Schenkungen und Stiftungen, sei es für örtliche Bedürfnisse (Glocken, Orgeln, Beleuchtung der Kirchen, Gemeindehäuser usw.), sei es für allgemeine praktische Aufgaben der ev. Kirche (Gustav-Adolf-Verein, Jugendpflege usw.) zu betätigen.

### Ordnung der Festfeier:

Dienstag, 30. Oktober, abends 7-8 Uhr: Einläuten des Festes. — Abends 8 Uhr in der Lutherkirche: Vortrag des Universitäts-Professors D. Schian aus Gießen: „Was ist uns Luther?“

Mittwoch, 31. Oktober, morgens 8 Uhr: Jugendgottesdienst in sämtlichen Kirchen. — In der Marktkirche: Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst für die Militärgemeinde. Predigt: Konsistorialrat a. D. Neudörffer. — Morgens 11 Uhr: Festgottesdienst für die Familiengemeinde unter Mitwirkung des ev. Kirchenvereins. Predigt: General-Superintendent D. H. — Abends 8 Uhr: Liturgischer Festgottesdienst mit Ansprache von Hr. Bedmann und unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchens, der Kap. Hofoperntänzerin Fraulein Villy Onas, einiger Chorleiter des Kap. Theaters, sowie von Kitalliedern des Theaters- und Kurorchesters.

Kauffeier: Sonntag, 4. November: Reformationsfest in allen Kirchen. — Abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft (Schwalbacher Straße): Große Volksversammlung unter Leitung von Realgymnasialdirektor Dr. Maurer mit Ansprachen von Prof. Dr. Lohr und Hr. Weesenmeyer u. Mitwirkung des ev. Kirchenvereins der Markt- und Bergkirche.

Die Kirchenversammlung am Jubiläum, dem 31. Oktober, ist bestimmt: a) in den Jugendgottesdiensten für die Gustav-Adolf-Jugendstiftung zum Weiten evangel. Reisen u. Erziehungshäuser in der Diaspora; b) in den Gemeindegottesdiensten zum Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten deutschen Gemeinden, insbesondere in den Schutzgebieten und im Auslande; die am Reformationsfest, den 4. November, zugunsten des Hauptvereins Wiesbaden der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung. F 300

## Israelitische Kultusgemeinde.

Die Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf weiteres geöffnet wie folgt:

Der Friedhof an der Platter Straße: täglich von 10 bis 5 1/2 Uhr.

Der Friedhof an der Schönen Aussicht: F 396

Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 10-5 1/2 Uhr. Freitags nachmittags und Samstags bleiben die Friedhöfe geschlossen. Wiesbaden, den 14. Oktober 1917.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

## Dr. Rix Wiener Perlpudder-Crème

bleibt 24 Stunden unmerkbar auf der Haut haften und verbessert den Teint. — Dose 3 Mk. —

Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.



# Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen. Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden, Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



## la Gummiband

für Strumpfhalter.

Carl Goldstein, Webergasse 18.

## Edelobst

Wegner, Sonnenberg, Röh. Wdh.-Straße 5.

Gez. 1865. Telephon 295.

Beerigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

„Friede“ u. „Friede“

## Die Heilsarmee :: Hermannstraße 22

Am Sonntag, den 14. d. Mts. abends 8 Uhr, wird Andreas Schneider (Naturapostel), ehemaliger Konzertkänger aus Eisenach, einen Vortrag halten. Jedermann ist eingeladen.

Die Möglichkeit,

### Kriegsanleihe zu zeichnen,

ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen, gewährt in vorteilhafter Weise die

### Kriegsanleihe - Versicherung

der

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Vertreter: Sch. Fort, Wiesbaden,

Znifenstraße 26. — F. 1876. — 9-12 Uhr. 844

## PLÜSCH-MÄNTEL

AUS VORZÜGLICHEM MATERIAL GLA T UND GEPRE- ST IN WEITGESCHNITTENEN GL CKEN-FORMEN BESTE SCHNEIDE-ARBEIT ZU BILLIGEN PREISEN

## SEGALL DAMEN - MODEN

LANGGASSE 35 ECKE BÄRENSTR.

Für die Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagt herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

Clara Stromowska.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter, unergieblicher Mann, unser treuherziger Vater, Bruder, Schwager und Onkel der

## Matrose Friedr. Wilh. Noll

Kupferschmiedemeister

im Alter von 46 1/2 Jahren in einem Garnison-Lazarett zu Stolp in Pommern nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Noll, geb. Herrmann.

Fritz Noll, z. Zt. in Urlaub.

Karl Noll, z. Zt. im Felde.

Geinrich Noll

und die übrigen Auerwandten.

Wiesbaden, Hirschgraben 16.

Die Beerbigung findet am Montag, den 15. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Beisenhalle des Südfriedhofes aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Schwester, unsere treuherzige Tante, Nichte und Cousine

## Fräulein Charlotte Chelius

am 11. Oktober 1917 sanft entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Cron Wwe., Bärtha, geb. Chelius

August Cron, z. Zt. im Felde, und Frau, Hanna, geb. Müller

Wilhelm Cron.

Auf Wunsch der Verstordenen fand die Feuerbestattung in aller Stille statt.

# Labero!

Das Rätsel.



Kartoffelkisten  
Obstgestelle  
Vorratsschränke  
Kochkisten  
preiswert vorrätig.

977

## Damen-Hüte u. -Pelze

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet, fassoniert. Große Auswahl in Samt, Fantasien u. Formen. Erstklassige Arbeit, billige Berechnung.

**Frankfurter Schuhfabrik**  
Sebanplatz 9, 2. r.

Eingetroffen:

**Bohnerwachs**  
**Fensterleder**  
**Konservenringe**

**Ph. Hch. Marx**  
Mauritiusstr. 1.

## Hosenträger.

Praktische Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Sandstühle u. Militärmützen billigst bei  
**Fritz Stronsch, Kirchstraße 50.**

## Pelze aller Art

werden umgearbeitet, repariert u. modernisiert für sorgfältigste Behandlung, sowie erstklassige Arbeit wird garantiert durch langjährige Tätigkeit im Hause der Firma J. Baharad.

**Geschwister Bey,**  
Große Kurstraße 9, 3. St.  
(Rein Leben.)

## Damenhüte

zum Umformen u. anpassen. Aufarbeiten gebr. Hüte bei billiger Berechnung. Große Auswahl in Formen und allen Zutaten.

**M. Schulz,**  
Wellstr. 2.

## Bringe meine reizenden Handarbeiten

für Weihnachtsgeschenke bzw. in empfehl. Erinnerung. Habe einen großen Vorrat fertiger u. angefangener Arbeiten mit Wat. zu billigen Preisen abzugeben, nur solange Vorrat. Spezialität: Herbare Seifen.  
Schäferstr. 28.  
**Alte Kolonnade 28.**

# Labero!

Der Wundermensch.

# Lebensmittelverteilung.

## I. Warenausgabe.

In der Woche vom 15. bis 21. Oktober werden verteilt:  
**250 gr Fleisch und Wurst** gegen Abgabe von Feld 1-10 der Reichsfleischkarte,  
**100 gr Margarine** auf Feld 31 und 32 der Fettkarte, 1 Ei an die Kunden der Buttergeschäfte 9-13, 71 der Fettkarte  
**300 gr Maismehl** auf Feld 77 der Nährmittelliste,  
**125 gr Zucker** gegen Abgabe der blauen Nährmittelliste,  
**10 Pfd. Kartoffeln** auf Feld 12 der Kartoffelkarte.  
**Sauerkraut** - markenfrei.

Der Preis je Pfund beträgt: Für Maismehl 50 Pf., Zucker 33 Pf., Kartoffeln 8 Pf., Sauerkraut 30 Pf., für 100 gr Margarine 40 Pf. und für 1 Ei 41 Pf.

## II. Verkaufseinteilung.

a) Fleisch:		E-H Samstag 8 1/2 - 5 Uhr	
M-O Samstag 7-9 Uhr	R-So " 9-10 1/2 "	J-L " 5-6 1/2 "	A-Z " 6 1/2 - 7 "
Sp-Z " 10 1/2 - 12 1/2 "	A-D " 2-3 1/2 "		
b) Margarine und Eier:			
M-O Freitag 8-10 Uhr	R-So " 10-12 1/2 "	E-H Samstag 8-10 Uhr	J-L " 10-12 1/2 "
Sp-Z " 2 1/2 - 4 1/2 "	A-D " 4 1/2 - 7 "	A-Z " 4-6 "	
c) Nährmittel:			
Sp-Z Donnerstag vormittag	A-E " nachmittag	K-M Freitag nachmittag	N-So Samstag vormittag
F-J Freitag vormittag		A-Z " nachmittag	

## III. Mitteilungen.

1. Die Bestimmungen unserer Verordnung vom 13. Juni 1917 über die Verkaufsregelung für Kaffee-Getränkemittel werden bis auf weiteres aufgehoben.  
2. Es wird daran erinnert, daß die neu ausgegebenen Brot- und Nährmittellisten spätestens bis zum Mittwoch, den 17. Oktober, bei den betreffenden Lieferanten zur Abstempelung vorgelegt werden müssen, andernfalls der Lieferungsanspruch für die erste Woche der Gültigkeit der neuen Karte verloren geht.  
3. Die Kartoffelmarken 1-10 einschl. sind von Montag, den 15. Oktober ab zum Bezuge von Kartoffeln ungültig. Hotels, Pensionen, Anstalten usw. erhalten Kartoffeln auf Bezugsscheine.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1917. F580  
Der Magistrat.

# Ausgabe von Brot- und Nährmittel-Kundenkarten.

Die Ausgabe von Kundenkarten zum Bezuge von Brot und Mehl, sowie zum Bezuge von Nährmitteln erfolgt im ehemaligen Museum, und zwar:

- a) im 2. Stod, Zimmer 43/45, für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:  
A-B am Montag, den 8. Oktober,  
C-F am Dienstag, den 9. Oktober,  
G-H am Mittwoch, den 10. Oktober,  
I-K am Donnerstag, den 11. Oktober,  
L-M am Freitag, den 12. Oktober,  
N-R am Samstag, den 13. Oktober,  
S am Montag, den 15. Oktober,  
T-S am Dienstag, den 16. Oktober;
- b) im 2. Stod, Zimmer 42, für Haushaltungen der Hotels, Anstalten usw. mit den Haushaltsausweisen:  
Nr. 50000-50180 am Mittwoch, den 10. Oktober,  
Nr. 50181-50820 am Donnerstag, den 11. Oktober,  
alle weiteren am Freitag, den 12. Oktober;  
für in Wiesbaden verpflegte Militärpersonen mit ihrem Haushaltsausweis am Samstag, den 13. Oktober.

Dienststunden: vormittags von 8 1/2 - 12 1/2 Uhr; nachmittags von 3 - 5 1/2 Uhr.  
Vorulegen sind: der Haushaltsausweis, die Markenausgabekarte und die zurzeit in Kraft befindliche Brotkarte.  
Die Brotzettelkarten S 1, S 2, S 3 und P bleiben in Kraft, und zwar gilt:  
Feld Nr. 25 vom 29. Oktober bis 4. November,  
Feld Nr. 26 vom 5. November bis 11. November,  
Feld Nr. 27 vom 12. November bis 18. November,  
Feld Nr. 28 vom 19. November bis 25. November,  
Feld Nr. 29 vom 26. November bis 2. Dezember,  
Feld Nr. 30 vom 3. Dezember bis 9. Dezember.

Die Kundenkarten werden in je 2 Stück auszubändig, die sich durch ein Farbband unterscheiden. Die Karten ohne Farbband sind für die Verbraucher selbst bestimmt, während die Karten mit Farbband an den Lieferanten abgegeben werden müssen, bei dem die Haushaltungen Kunde werden wollen. Der Magistrat behält sich die Zuweisung an ein anderes als das gewählte Geschäft vor.

Die Haushaltungen müssen auf alle Karten den Namen und die Wohnung setzen und sie dann bis spätestens Mittwoch, den 17. Oktober, vormittags, bei einem fleißigen Bäcker oder einer fleißigen Brotfabrik beim Kolonialwarengeschäft zur Anfertigung der Kundenkarte durch Namens-Eintragung oder Abstempelung vorlegen. Auf Karten, die erst nach dem 17. Oktober in den zuständigen Geschäften vorgelegt werden, können in der Woche vom 29. Oktober bis 4. November für Brot, und in der Woche vom 22. bis 28. Oktober für Nährmittel Waren nicht abgegeben werden.

Die Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen müssen die erhaltenen Karten im ehemaligen Museum, 2. Stod, Zimmer 43/45, von Mittwoch, den 17. Oktober, ab vorlegen mit einer Zusammenstellung in doppelter Ausfertigung auf vorgeschriebenem Formular, das in Zimmer 14 erhältlich ist. Sie erhalten über den Zeitpunkt besondere Aufforderung.

Die Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen sind verpflichtet, die derzeit in Kraft befindlichen Kundenkarten bei der letzten auf diese entfallenden Warenabgabe einzuziehen und mit den weiteren in ihrem Besitz befindlichen Gegenarten dem Lebensmittel-Verrechnungsamt zuzureichen.

Die ordnungsmäßige Abfertigung ist nur dann gewährleistet, wenn die festgesetzte Reihenfolge genau beachtet wird.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1917. F580  
Der Magistrat.

# Erhöhung der Mehl- u. Brotpreise.

Infolge Erhöhung der Mehlpreise durch die Reichsgetreidebestelle werden von Montag, den 15. Oktober d. J. ab folgende Preise festgesetzt:

- 45 Pf. für 1 Einheitsbrot von 1 kg Verkaufsgewicht
- 73 Pf. für 1 Weißbrot von 950 gr Verkaufsgewicht
- 52 Pf. für 1 Graubrot von 1000 gr Verkaufsgewicht (Das Graubrot wird ab 15. ds. in 2 Laib mit je 1180 gr Teig- und 1000 gr Verkaufsgewicht abgegeben.)
- 13 Pf. für 1 Paket Zwieback von 5 Stück mit 60 gr
- 3,51 M. für 1 Bogenmenge Zwieback von 27 Paketen
- 52 Pf. für 1 kg 94%iges Weizenmehl
- 46 Pf. für 1 kg 94%iges Roggenmehl.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1917. F580  
Der Magistrat.

# Kartoffellieferungsgesellschaft

m. b. H. zu Wiesbaden

Büro: Hellmündstraße 45, 1. Stod.

Unter Vorlage der auf unsere Firma lautenden Kartoffel-Anmeldebescheinigungen und der Kartoffelkarten bitten wir um Bezahlung der zu liefernden Kartoffeln und zwar die Haushaltungen mit Namen mit den Anfangsbuchstaben:

- G, H am Montag, den 15. Oktober,
- J, K, L " Dienstag, " 16. "
- M, N " Mittwoch, " 17. "
- O, P, Q, R " Donnerstag, " 18. "
- S, T, U " Freitag, " 19. "
- V, W, X, Y, Z " Samstag, " 20. "

vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-5 Uhr, mit Ausnahme von Samstag-Nachmittag, auf unserem Büro Hellmündstraße 45, Ecke Wellstr. 1. Stod. F 659

# Bekanntmachung, betreffend Versorgung der aus dem Heere und der Marine entlassenen Krieger mit bürgerlicher Kleidung.

Vom 25. August 1917.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Kommunalverbände haben öffentlich bekannt zu machen, wann sie mit der vorgeschriebenen Veräußerung von Kleidungsstücken an bedürftige entlassene Krieger beginnen, die in der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle, betreffend Verwendung getragener Männeroberbekleidung zur Versorgung der aus dem Heere und der Marine entlassenen Krieger mit bürgerlicher Kleidung, vom 23. Juli 1917 (Mitteilungen Nr. 25 der Reichsbekleidungsstelle vom 23. Juli 1917, Reichs-Anzeiger Nr. 178) vorgeschrieben ist. Der Beginn ist spätestens auf den 1. Oktober 1917 anzubestimmen.

§ 2. Von dem Tage ab, an dem ein Kommunalverband mit der Versorgung beginnt, dürfen in seinem Bezirke gemeinnützige Wohlfahrts-, Unterstützungs- und Fürsorge-Unternehmen Kleidungsstücke für Männer, und zwar Röcke, Jacken, Westen, Joppen, Hosen, Wintermäntel und Umhänge, mit Ausschluß der Fracks und Geschöße, an die aus dem Heere und der Marine entlassenen Krieger nur gegen eine Bescheinigung des zuständigen Kommunalverbandes des Inhaltes unentgeltlich abgeben (schenken), daß der Empfänger die notwendigen Kleidungsstücke der genannten Art nicht besitzt und dertart unbemittelt ist, daß er sich Kleidungsstücke zu den im Handel üblichen Preisen nicht kaufen kann. Die Bescheinigung ist auf dem in der Anlage zu der im § 1 genannten Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 23. Juli 1917 enthaltenen Bordruck auszustellen. Für die unentgeltliche Abgabe stellt das auf dem Bordruck ausgedruckte Erfordernis der Eingabe eines Bezugsscheines weg.

Die Schenkgeber haben die empfangenen Bescheinigungen durch deutschen Vermerk ungültig zu machen (lösen und dergl.), die ungültigen Scheine zu sammeln und am 1. jeden Monats an den Kommunalverband abzuliefern, der sie ausgestellt hat. Der Kommunalverband hat die ungültigen Scheine der zuständigen Bezugsschein-Ausfertigungsstelle zum Vermerk auf der Personalkarte zu übersenden.

§ 3. Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres und der Marine, die während der Dauer des Krieges nur zeitweilig entlassen (zurückgestellt) worden sind, insbesondere weil sie bei Behörden oder Kriegswirtschaftlichen Unternehmen nicht zu entbehren sind, soll eine Bescheinigung nach § 4 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 23. Juli 1917 nur bei besonderer Bedürftigkeit ausgestellt werden. Solchen Entlassenen soll in den Fällen zukünftiger endgültiger Entlassung nicht nochmals eine Bescheinigung ausgestellt werden. Dies ist ihnen vor Ausstellung der Bescheinigung mitzutellen.

§ 4. Wer den in § 2, Absatz 1, Satz 1; Abs. 2, Satz 1, getroffenen Bestimmungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Berlin, den 25. August 1917.

Reichsbekleidungsstelle. Stadtrat Dr. Lauerer.  
Stellvertreter des Reichskommissars für bürgerliche Kleidung.

Vorliegende Bekanntmachung wird veröffentlicht mit folgendem Zusatz:

Zu § 1. Der Beginn der Veräußerung von Kleidungsstücken wird auf den 1. Oktober 1917 anberaumt.

Zu § 2. Die Bedürftigkeitsbescheinigungen werden gegen Vorlegung der Militärdokumente von dem Kriegswirtschaftsamt, ehemaliges Museum, Zimmer 54, ausgestellt.

Die Bezugsscheine werden gegen Vorlegung der Bedürftigkeitsbescheinigung von der Ausfertigungsstelle des Bekleidungsamtes, ehemaliges Museum, Zimmer 23/25, ausgestellt.

Auch bei unentgeltlichem Erhalt der Kleider ist der Bezugsschein abzugeben.

Die nächste Verkaufsstelle für Arbeitskleidung befindet sich Bagemannstraße 25. Wiesbaden, den 28. September 1917. F 580  
Der Magistrat.

### Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (R.-G.-Bl. S. 307) und der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Erzeugerhöchstpreise werden mit Genehmigung der Reichsstelle für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Handelshöchstpreise festgesetzt:

Gemüsearten	Großhandelspreis		Kleinhandelspreis	
	a) nicht eingem.	b) Teilweise eingem. Ware	a) nicht eingem.	b) teilweise eingem. Ware
1. Weißkohl	6.50	7.80	10	12
2. Rotkohl	10.50	11.80	16	17
3. Wirsingkohl	10.50	11.80	16	17
4. Rote Speisemöhren und längliche Karotten	10.—	10.65	15	16
5. Gelbe Speisemöhren	7.50	8.15	12	13
6. Kleine, runde Karotten	17.—	17.65	24	25
7. Grünkohl	10.50	—	16	—
8. Zwiebeln (lose) bis 31. 10. 17	16.—	—	23	—
9. Petersilien	—	—	—	—
a) wenn 100 Stangen mindestens 50 Pfd. wiegen	52.—	—	72	—
b) wenn 100 Stangen mindestens 40 Pfd. wiegen	39.—	—	50	—
c) für leichtere Ware	26.—	—	34	—
10. Rote Rüben (rote Beete) ohne Kraut bis 31. 10. 17	13.—	—	18	—
vom 1. 11. bis 31. 12. 17	15.50	—	21	—
später	18.—	—	24	—

§ 2. Für Kefel, bei deren Einkauf nachweislich für die Vermittlung der zuständigen Stellen ein Erfassungszuschlag gezahlt werden mußte, werden bis zum 31. 10. 17 folgende Höchstpreise festgesetzt:

Gruppe	Großhandelspreis		Kleinhandelspreis	
	in Markt für den Zentner	in Pfg. für das Pfund	in Markt für den Zentner	in Pfg. für das Pfund
I	52.—	—	62	—
II	34.—	—	40	—
III	15.50	—	20	—
IV (gepflückt)	—	—	—	—
unfortiert, ohne Fallobst	25.—	—	30	—

§ 3. Die Höchstpreise für Römisch-Kohl werden aufgehoben.

§ 4. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Die entgegenstehenden Bestimmungen unserer Höchstpreis-Verordnung vom 18. 9. 17 werden mit Inkrafttreten dieser Verordnung aufgehoben.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 6 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 (in den Fassungen vom 17. 12. 14, 29. 3. 16 und 22. 3. 17) mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch kann der Handelsbetrieb untersagt werden. F 580 Wiesbaden, 11. Oktober 1917. Der Magistrat.

### Abgabe von Kartoffeln.

Die Haushaltungen, die Kartoffeln für die Einföhrung ab Lager des Kartoffelamtes gekauft haben, können Kartoffeln abholen am Lagerplatz Hofplatz, am Güterbahnhof Wiesbaden-West während der Dienststunden von 8 1/2—11 1/2 und von 2 1/2—5 1/2 Uhr. Die bestellten Kartoffeln sind abzuholen von Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben O—Q am Montag, den 15. Oktober, und Dienstag, den 16. Oktober, R—Ro am Mittwoch, den 17. Oktober, und Donnerstag, den 18. Oktober. Rh—Ry am Freitag, den 19. Oktober und Samstag, den 20. Okt. ver.

Für das Abholen der Kartoffeln ab Lager wird den Abholenden Mk. 1.— für den Zentner an der Lagerstätte vergütet. Wiesbaden, den 13. Oktober 1917. Der Magistrat.

### Wie spart man Feuerungsmaterial bei Zentralheizungen?

Am 15. Oktober, abends 8 Uhr, wird im kleinen Konzertsaal des Rathauses Herr Oberingenieur Kayser der technischen Zentrale für Koksverwertung-Berlin über diese zeitgemäße Frage sprechen. Der Vortrag, welcher durch Lichtbilder erläutert wird, findet bei freiem Eintritt statt. Zentralheizungsbesitzer und sonstige Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen. Herr Oberingenieur Kayser ist am Dienstag, den 16. Oktober, vormittags von 10 Uhr ab in dem Verwaltungsgebäude der städtischen Wasser- und Lichtwerke, Friedrichstraße 13, 2. Stock, für Interessenten zu sprechen. F 464 Städtisches Gaswerk.

**Einzig seiner Art!**

## Ohne Noten

lernen Erwachsene in jed. Alter in 2—3 Monaten flott Klavier spielen.

Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder u. Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern, Operetten, Salonstücke etc.

**Original-System von Dir. P. A. Fay.**

Kein Apparat, vollkomm. natürliches Klavierspiel. Die Kunst ist so vollständig und so monisch, daß sie in der Klavierwelt dem Notenspiel gleichsteht. Neuanmeldende werden bis Weihnachten noch vollständig ausgebildet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garantiert. Uebungshammer vorhanden. Kostenlose Erklärung u. Vorspiel täglich in den Sprechstunden v. 10—1 u. 3—8; Sonntags v. 10—1 Uhr.

**F. R. Sittinger,**  
Dohheimer Straße 55, gleich am Ring.  
Beste Referenzen.

### Verkehr mit Wild.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 607) über den Verkehr mit Wild und die zugehörige ministerielle Ausführungsverordnung vom 10. September 1917 wird für den Stadtbezirk Wiesbaden folgendes angeordnet:

§ 1. Mit der Abnahme des im hiesigen Stadtbezirk erledigt und von auswärtigen Stellen überwiesenen Wildes wird eine bei der Vereinigung der Wild- und Geflügelhändler G. m. b. H., hier, Marktplatz 1, errichtete

### „Amtliche Wildempfangsstelle“

beauftragt. § 2. Die nach § 3 der Bundesratsverordnung von den Jagdberechtigten zu erstattenden Anzeigen über die Abhaltung von Treibjagden (Drack, Ringel, Stäberjagden, Streifen und dergl.) sind an die „Amtliche Wildempfangsstelle“, hier, Marktplatz 1, zu richten.

§ 3. Zum Handel mit Wild werden widerruflich zugelassen:

1. Philipp Dölger, Grabenstraße 8.
2. Georg Tsch, Kuebergasse 8.
3. Wilhelm Kabe, Grabenstraße 34.
4. Philipp Geier, Delospeistrasse 6.
5. Firma Jakob Häfner, Marktplatz 1, Inhaber P. Jäckel.
6. Firma Ignaz Dichtmann, Marktstraße 12, Inhaber Romans Keller.
7. Firma Gebrüder Jann, Herberstraße 3, Inhaber Wilhelm u. Geinr. Jann.

§ 4. Die Abgabe von frischem Schalenwild (Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild) darf seitens der zugelassenen Wildhändler nur erfolgen:

- a) Gegen Reichsfleischkarten, die den Aufdruck „Stadt Wiesbaden“ tragen.
- b) Die Vorauverwendung von Fleischkarten, die nach dem aufgedruckten Datum am Tage des Einkaufs noch nicht gültig sind, wird für den Wildbesitz zugelassen.

§ 5. Inhaber von Reichsfleischkarten mit dem Aufdruck des Namens eines auswärtigen Kommunalverbandes müssen die Karten, wenn sie Wilderei beziehen wollen, zunächst bei dem Städtischen Lebensmittelverteilungsamt, Wilhelmstraße 24—26, unter Vorlage ihres Lebensmittelabmeldeb Scheine zum Umtausch einreichen.

Wildbezugs Scheine werden durch das Lebensmittelverteilungsamt für Hotels und Gaststätten lediglich für solche Haushaltungen und Betriebe ausgestellt, die auch das Schlachtviehfleisch auf Bezugs Scheine erhalten. Die Gewichtsmengen, auf welche die Wildbezugs Scheine ausgestellt werden, sind stets in der jeweils lautenden oder folgenden Woche an den Bezugs Scheinen für Schlachtviehfleisch in dem vorgeschriebenen Gewichtsverhältnis zu fügen. Die Wildbezugs Scheine müssen beim Einkauf an den Wildhändler abgegeben werden.

§ 6. Niederwild (Hasen, Kaninchen und Fasanen) ist Fleischkartenfrei; es darf jedoch seitens der zugelassenen Wildhändler nur an Wiesbadener Einwohner abgegeben werden, die sich als solche durch Vorzeigung ihrer Haushaltsausweis Karte ausweisen müssen.

Von den ihnen zugewiesenen Mengen an Niederwild dürfen die Wildhändler an Hotels, Gastwirtschaften, Speiseanstalten höchstens den jeweils durch den Magistrat festzusetzenden Anteil abgeben. Der Rest ist an Privat Haushaltungen zu verteilen mit der Maßgabe, daß es den Wildhändlern unterliegt, in wieweit mehr als ein Stück Niederwild an einen und denselben Privatbesitzer abzugeben.

Die Wildhändler haben über den Verkauf von Niederwild Listen zu führen, aus denen die Namen der Käufer, sowie deren Stand, Wohnung und Nummer des Haushaltsausweises ersichtlich sind.

§ 7. Das Städtische Fleischamt ist ermächtigt, die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen zu erlassen und die Geschäftsführung der Amtlichen Wildempfangsstelle und der zugelassenen Wildhändler zu überwachen.

§ 8. Wer den vorstehenden Anordnungen oder den von den zuständigen Stellen etwa weiter zu erlassenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung des Wildes, auf das sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob es dem Täter gehört oder nicht.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 13. Oktober 1917. F 580 Der Magistrat.

### Wichtige Aenderungen im Schnell- und Gilzugverkehr.

Vom 18. Oktober 1917 ab wird auf den Strecken der Deutschen Eisenbahnen bis auf weiteres bei Benutzung von Schnellzügen zu dem tarifmäßigen Schnellzugsfahrpreis eine Ergänzungsgebühr erhoben. Sie beträgt bei einem

Jahrespreise bis 5 Mk.	3 Mk.
über 5—10 Mk.	8 Mk.
über 10—15 Mk.	13 Mk.
über 15—25 Mk.	20 Mk.
über 25—35 Mk.	30 Mk.

und so weiter um je 10 Mk. steigend.

Die Ergänzungsgebühr wird durch Ausgabe von besonderen Ergänzungs Karten erhoben.

Die in den allgemeinen Ausführungsbestimmungen c IV, V und VI zu § 12 der Eisenbahn-Verkehrsordnung im Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr Teil I für

- a) Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und für Fahrten nach und von Ferienkolonien;
- b) Stipendiaten des Deutschen Museums von Reitermörzlen der Naturwissenschaft und Technik in München;
- c) Fahrten im Interesse der Jugendpflege

vorgesehene Fahrpreismäßigung wird für Schnellzüge nicht mehr gewährt. Die für den Monat Oktober 1917 ausgefertigten Monats- und Monats nebenkarten sind von der Ergänzungsgebühr befreit.

Vom 1. November 1917 werden auf den preußisch-österreichischen Staatsbahnen 2 Arten von Monatskarten ausgegeben, solche für Personenzüge zum bisherigen Preise und solche für Schnellzüge unter Zuschlag von 100 vom Hundert des bisherigen Preises. Die nur für Personenzüge ausgestellten Monatskarten dürfen in Schnellzügen nur benutzt werden gegen Abgabe einer Ergänzungs Karte für die betreffende Fahrt. Die Bestimmungen über die Ausgabe von Schnellzugszuschlagskarten bleiben unberührt.

Vom 18. Oktober 1917 an gelten alle Gültige als zuschlagspflichtige Schnellzüge. Mainz, den 14. Oktober 1917. F 170 Königlich Preussische u. Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

### Selbstheilung für Stotternde.

Schreiben Sie mit Ihrem Namen u. Stand. Geben Auskunft, wie ich mich vom Stottern selbst heilte, unter Garantie der Heilung und ohne Geldverlust für Sie! Bittkau, Dr. Stendal. Schardi, Lehrer.

### Amtliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Der Verkauf von Wein und Branntwein vor den Reichshöfen ist nunmehr in folgender Weise wieder zugelassen worden: Er darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage,
  2. am Allerseelestage,
  3. am Totentag,
  4. an je einem dieser Festtage unmittelbar vorausgehenden Wochentage,
  5. am Tage vor Weihnachten.
- Besüglich der Verkaufszeit sind im übrigen, soweit Sonntage in Betracht kommen, die diesbezüglichen Bestimmungen über die Befreiung von öffentlichen besonderen Bekanntmachungen zu beachten.
- Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen. Besuche um Zulassung von Verkaufshänden sind an das Kaiseramt zu richten. Die seitens dieser Stelle ausgefertigten Erlaubnisscheine sind der königlichen Polizeidirektion, zwecks Freilegung der ortspolizeilichen Genehmigung, vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Bekanntmachung und Bewilligung betrauten Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten. Wiesbaden, den 6. Oktober 1917. Der I. Polizei-Direktor, von Heimburg.

#### Bekanntmachung.

Im der Gefahr entgegenzutreten, daß durch Unachtsamkeit beim Neuermachen u. Räubern Brande entstehen, durch welche Kriegs material vernichtet und die Befriedigung der Oeresbedürfnisse gefährdet wird, bestimme ich hiermit im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Bereich der Festung Mainz auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Lagerungsstand vom 1. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 15. 12. 1915:

Das Rauchen, Feuermachen und Füttern von Feuerzeug — insoweit es zum Betriebe nicht unbedingt erforderlich ist — ist verboten:

- I. auf dem gesamten umzäunten oder sonst abgegrenzten Gelände aller Feuerwerks- Laboratorien, Sprengstofffabriken und Munitionsfabrikstellen einschließlich der staatlichen Institute; ausgenommen sind die besonders abgegrenzten Verwaltungsgebäude, und zwar bei staatlichen Instituten unbedingt, bei privaten Unternehmungen, soweit die Ortspolizeibehörde es zuläßt;
- II. in allen Betrieben und Lagerräumen einschließlich der Treppenhäuser, Aufzüge, Flure, Gänge u. in denen Pulver u. andere Sprengstoffe, sowie Munition oder Munitionsteile hergestellt, verarbeitet, gelagert oder befördert werden;
- III. in allen Werkstätten und Lagerräumen, in denen leicht entzündbare Gegenstände, wie Oel, Papier, Laummolle, Sod., Spiritus, Petroleum, Gel usw. hergestellt, gelagert oder verarbeitet werden.

Weitergehende Verbote in Polizeiverordnungen oder in Arbeitsordnungen werden durch dieses Verbot nicht berührt.

Die Direktoren der staatlichen Institute und Depots sind befugt, für den Bereich des Verbots Ausnahmen von dem bevorstehenden Verbot zu erteilen, dieselbe Befugnis steht den Ortspolizeibehörden für die in ihrem Bezirk gelegenen Fabriken, Betrieben und Lagerräume zu. Die Befreiung von dem Verbot ist an Ort und Stelle deutlich kenntlich zu machen.

III. Diese Bekanntmachung ist in allen zu I genannten Stellen in deutlich leserlicher und in die Augen fallender Weise anzuschlagen. Ebenso sind in allen Räumen, für welche dieses Verbot gilt, Schilder mit der Aufschrift „Rauchen bei Strafe verboten“ anzubringen. Die Anschläge sind während der ganzen Dauer des Kriegszustandes zu unterhalten und erforderlichenfalls zu erneuern.

IV. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

V. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Die Verordnung vom 23. Juni 1916 — Abt. VII, Vol. Nr. 2078/10663 — betreffend Rauchverbot in Sprengstoff-Fabriken wird aufgehoben. Mainz, 4. Juli 1917. Der Gouverneur der Festung Mainz: ocs. Haupt, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, 14. Juli 1917. Der Polizeipräsident, N. G. Wolf.

#### Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene sind bis auf Weiteres an folgenden Tagen: Montag, Dienstag, Samstag, vormittags 9 1/2—11 1/2 Uhr. Geschäftsstelle: Wilhelmstraße 24/26, 2. Stock, Zimmer Nr. 51 und 55. Amtliche Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene.

#### Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Laiwage in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 10. September bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten. Städtisches Kaiseramt.

# Jackenkleider

neueste Macharten aus guten Wollstoffen in allen modernen Farben

## 165.- 135.- 75.-

Von der **Mode** bevorzugt  
**Samt-Jackenkleider**

in allen Farben vorrätig

## 285.- 265.- 245.-

Unsere  
Läger  
sind  
größer  
denn  
je.



# Mäntel Herbst u. Winter

aus mollen Wollstoffen in allen modernen Farben

## 110.- 85.- 45.-

Mäntel u. Paletots in Samt, Velour u. Astrachan

## 149.- 110.- 89.-

**Pelz-** Mäntel  
Kragen  
Muffen.

UNTERRICHT IN  
ZEICHNEN UND MALEN.  
ENTWERFEN FÜR ANGEWANDTE KUNST  
BATIK, DEKOR., SCHRIFT ETC.

### JDA VOGEL

MORITZSTRASSE 56, IV.

## Labero!

Der fabelhafte  
Gedankenleser!

**Bogelfutter und Spinnassamen**  
frisch eingetroffen!  
Kaufmann-Druggerie.

## Spitzen!!

Ein grosser Posten **Spachtel-Borden** und  
**Besätze**, ganz feine Sachen, wegen Aufgabe  
dieses Artikels **sehr billig**. Billige Gelegenheit  
für Schneiderinnen.

**Spitzenhaus Goldberg,**  
54 Kirchgasse 54, gegenüber Bormass.

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

### Königliche Schauspiele

Sonntag, den 14. Oktober.

Nachmittags 2 Uhr.

220. Vorstellung.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Vorstellung für die Kriegsarbeiterchaft

### Pyrrh - Pyrrh.

Posse mit Gesang in drei Aufzügen  
(5 Bildern) v. H. Wilke u. O. Justinus.  
Musik von Gustav Michaelis.

Personen:

Peter Diebold, Herr Steinbed  
Stadtkämmerer und Gewürz-  
krämer Herr Albert  
Bienenberg, Apotheker  
Kuz, Bäcker-  
meister Herr Andriano  
Eulalia, Frau Gebähr  
Theubelinde, F. Doppelbauer  
Ulrike, Fr. Kühn  
Emil Thälde, Fr. Reimer  
Sekundaner, Herr Schwab  
Diehows Keffe, Frau Soltmann  
Ebert, Ingenieur, Besitzer des  
Hotels „Zum Goldenen  
Löwen“ in Berlin, Fr. v. Hansen  
Sofonie, ihre Nichte, Fr. Berner  
Klobig, Stadtmusikus,  
Pyrrh, Herr Ehren  
Schwefelmann, Schneider,  
Pyrrh, Herr Lehmann  
Kauke, Barbier, Pyrrh, Fr. Herrmann  
Fritz, Hausknecht im „Goldenen  
Löwen“, Herr Raschel  
Kofe, Dienstmädchen im Goldenen  
Löwen, Fr. Koller  
Börner, Stubos, Herr Bernhöft  
Fettchen, Schenkinnägen in  
Pyrrh, Fr. Lem  
Reichen, Schenkinnägen in  
Pyrrh, Frau Beder  
Ein Kegeljunge, Ludwig Dörner  
Ein Dienstmädchen, Fr. Bild  
Zweiter Akt (3. Bild) 15 Min. Pause.  
Anfang 2 Uhr. Ende etwa 4 1/2 Uhr.  
Abends 7 Uhr.  
221. Vorstellung.

### Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten  
von Dr. H. R. Hillner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert  
von Heinrich Berté.

Montag, den 15. Oktober.

222. Vorstellung.

4. Vorstellung

### Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Residenz-Theater.

Sonntag, den 14. Oktober.

Jugend- u. Pünktigerkarten gültig.  
Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

### Der selige Balduin.

Ein Familienspiel in 3 Akten von  
Erich Urban und Willi Wolff. Musik  
von Walter Kollo.

Abends 7 Uhr.

### Die bessere Hälfte.

Schauspiel in 3 Akten von Frz. Arnold  
und Ernst Bach.

Montag, den 15. Oktober.

Vorstellung zu halben Preisen.

### Am Tertiach.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Elsboda.

Hierauf:

### Lottzens Geburtstag.

Lustspiel in 1 Akt von Ludw. Thoma.

Anfang 7 Uhr.

## Thalia.

Kirchgasse 72. · Telefon 6137.  
Modernes u. größtes Lichtspielhaus  
mit gutem Künstler-Orchester.

Erstaufführung

des ersten Joe Deeb's - Detektivstücks

der neuen Serie 1917/18.

### Der Onyrknopf.

Detectiv-Abenteuer in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

## Joe Deeb's.

Max Landa.

Hochaktuell!

Hindenburgs 70. Geburtstags-  
feier i. Großen Hauptquartier.

### Stierkampf.

Lustige Karikaturen von Kunstmalern

Kurt Wolfram Kieftlich.

### Die Orangerie in Straß- burg i. Elß.

Rechtiges Naturbild.

### Letzte Abendvorstellung:

8-10 Uhr.

### Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, 14. Oktober.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Konzert der Kapelle P. Freudenberg  
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement  
im großen Saale:

### Symphonie-Konzert.

Leitung: Städtischer Musikdirektor  
C. Schuricht.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu Collins Trauerspiel

„Coriolan“ von L. v. Beethoven.

2. Siegfried-Idyll von R. Wagner.

3. Symphonie Nr. 1 in C-moll von  
Johannes Brahms.

a) Un poco sostenuto. Allegro.

b) Andante sostenuto.

c) Un poco Allegretto e grazioso.

d) Adagio — più Andante —  
Allegro ma non troppo, ma  
con brio.

Abends 8 Uhr:

### Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Korkapellm. Jrmr.

1. Ouvertüre zur Oper „Die dieb-  
ische Elster“ von G. Rossini.

2. Einleitung zum III. Akt der  
Brautchor aus der Oper „Loheng-  
rin“ von R. Wagner.
3. Blumengefüster von F. v. Blon.
4. Die Quelle, Ballettmusik von  
L. Delibes.
5. Ouvertüre zur Oper „Oberon“  
von C. M. v. Weber.
6. Ständchen von F. Schubert.
7. Fantasie aus der Oper „Das  
Glöckchen des Eremiten“ von  
A. Meillart.

Montag, 15. Oktober.

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

### Abonnements-Konzerte.

Verstärkte Garnisonskapelle.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister  
Weber.

### Vergnügungs-Palast

## Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. · Fernruf 810.

Heute Sonntag 2 Vorstellungen

3 und 7 1/2 Uhr.

Das gr. Novitäten-Programm!

10 Attraktionen 10.

U. a.:

## Die fliegenden Menschen!

Graziellas.

Größte exotische Vogelschau.

3 Schwestern Klöss.

4 Birkner 4.

Mary u. Alfred Ree.

Jac. Bronn

5 Damhofer 5.

Baumer & Sohn.

usw. usw.

Vorverkauf von 11-1 Uhr im  
Theaterbüro.

Morgen Montag:

Abschied des gesamten Künstler-  
Personals.

Dienstag, den 16. Oktober:

Das Grosstadt-Programm

und Gastspiel von

## LABERÓ.

Der Mann mit dem sechsten Sinn!

## U.T.

Rheinstraße 47.

Bis einschließlich Dienstag.

## Wenn Tote sprechen.

Drama in 4 Akten.

Erster Film der Carmi-Serie

1917/18.

In den Hauptrollen:

## :: Maria Carmi ::

Carl de Vogt.

### Benjamins

### Abenteurer.

Lustspiel in 2 Akten mit

Anna Müller-Linke.

Reichhaltiges

Beiprogramm.

Ende 11 Uhr.

:: Gute Musik. ::

## Germania- Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

1. Film der Rich. Oswald-  
Serie 1917/18.

## Das Bildnis des Dorian Gray.

Kriminal-Schauspiel

in 5 Akten.

Die spannende Handlung

spielt teils in vornehmster

Gesellschaft, teils in den

tiefsten Spelunken.

## Die linkische Anna!

Lustspiel in 2 Akten mit

Anna Müller-Linke.

Künstler-Konzert.

Beginn der letzten Abend-  
Vorstellung präz. 7/9 Uhr.

## K.T.

Tannusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

## Gedächtnis-Feier für Valdemar Psilander.

Ur-Aufführungen.

## Der tanzende Tor.

Die Tragödie eines Clowns

in 4 Akten.

Es ist nichts unterlassen

worden,

Psilanders Schicksalslied

zu einer würdigen Erinne-  
rungsfeier für alle die vielen

Tausenden auszugestalten, in

deren Herzen er sich durch

seine weihervolle und fröhliche

Kunst ein herrliches und un-  
vergängliches Denkmal schuf.

Alles, was Psilander je war,

ist er hier noch einmal, nur

noch größer, bezwingender

und packender in seiner Dar-  
stellungskunst.

Gesangs-Einlage:

## Der tanzende Tor.

Gesungen von Jan Struick,

Konzertsänger aus Düsseldorf.

Wanderung durch das alte Rom.

Das neueste Lustspiel mit der

reizenden

## Erika Glässner.

„Onkelchens Liebling“.

Anfang 3 Uhr.

Heute

## :: Konzert ::

des beliebten

Damen-Orchesters

Baumgarten

im „Erbprinz“,

Mauritiusplatz.



Kleid mit Pelz 165.-

Neue Formen für Herbst u. Winter

Taschenkleider

98.- 128.- 165.- 195.-

Mäntel

39<sup>50</sup> 69.- 98.- 135.-

Leonh. Tietz O.G. Mainz.



Mantel mit Pelz 98.-

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. (E. V.)

Gaben-Verzeichnis.

- List of donors and amounts: Herr Dr. C. Berg - Frau Helene Rühlingshaus - v. Oberbeck - Herr Geh. Oberbaurat Rasch. N 250: Herr Julius Gravius. N 200: Frau Holtzhaus - Herr Dr. Reuberg - Frau Blanca Weiß. N 150: Herr Justizrat Dr. S. Romeis. N 120: Herr Edering, Kreuznach. N 100: Frau Dr. Abend - Frau Amtsgerichtsrat Friedländer - Frau Goebeler - Geh. Reg.-Rat Dr. Laub - Frau E. W. von Lochow - Frau Landrat von Marshall - R. R. durch Herrn Dehmann - Professor R. R. - Frau Clara Teschenmacher - Frau Kom.-Rat Wachendorf. N 72: Frau Prussian-Weddigen. N 70: Direktor Schipper. N 60: Frau Kom.-Rat M. Jung - Schuhhaus Kuhn - Frau Prussian-Weddigen. N 58: Sammlung des „Wiesbadener Tagbl.“-Verlag. N 50: Firma J. Bacharach - Frau Elsbacher - Frau Geheime Rat Bölsche - Fräul. Herbst - S. Dehmann - Frau Geh. Rat Kalle - San.-Rat Dr. Eugenbühl - Frau General aus'm Weerth. N 40: Frein von Gütlingen - Frau Kom.-Rat Wachendorf. N 35: Aus einer katholischen Stiftung. N 30: Herr von Leuzgen - Bruno Reiter - Adolf Stieren - Fräul. Julie Winkhaus. N 25: Herr A. Scheibler. N 20: Fräulein R. Wachenes - Richard Darré - Carl Ebeling - Oberst Daeffner - Emil Dees - Schwester Julie - Professor Klotz - E. v. L. - Frau von Mandelsloh - Frau Oberwischen - Frau Juste Peterien - Frau Gröfin Reina - Frau Emma Simon - Herr Wegner - Fräulein von Witting. N 11: R. A. Sanatorium Herold. N 10: Frau Konsul Dürr - Oberleutnant Fischer - Dr. Heusch - Dr. Rehner - Frau Keller - Frau Sanitätsrat Labastier - Frau Konsul Rathjien - Frau Söh - Ungenannt - Frau E. Westenberger - Gärtnerei G. Weggandt. N 6.75: R. R. N 5: Frau v. Saff-Jaworska. N 3: R. D. - Fräulein Berno - J. S. N 2: C. S. S. - Frau R. F214

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Peter Quint,

am Markt, etwas zu fordern oder zu bezahlen haben, bitte ich, sich bis zum 21. d. Mts. schriftlich bei mir zu melden. 1025

K. F. Schmidt, gerichtl. bestellter Nachlasspfleger, Bienenring 7, 1.

Warnung!

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Heinrich Steinborn aus Bonn, zu borgen, indem ich für nichts hafte. F900

H. Steinborn, Bonn.

Behufs Entbindung

werden schwangere Frauen und Mädchen vom 6. Monat ab gegen Verrichtung leichter Hausarbeiten kostenlos behandelt und gepflegt.

Univ.-Frauenklinik Marburg a. L. F565

A. Einthoven, Approb. I. Zahnheilkunde in Schweiz u. Holland, Querstr. 4, P. r. Fernspr. 1428

Sprechstunden 9-5 ausgen. Mittwoch u. Sonntag.

Gegen Flieger-Gefahr.

Großer Posten Fensterbehänge

Karl Zimmermann, Tapezierer, Bachstraße, Marktstraße 12, am Rathaus, Telefon 2256.

Geschäfts-Übergabe.

Teile meiner geschätzten Kundschaft mit, daß ich mein von mir 1897 gegründetes

Zigarren-Geschäft

an Herrn Alex Fromholz verkauft habe. Indem ich für das erwiesene Wohlwollen meiner wertten Kundschaft bestens danke, bitte ich, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wiesbaden, Alte Kolonnade 47. Hochachtungsvoll H. Böttcher.

Gößlich bezeichnend auf Obiges, bitte ich die werthe Kundschaft des Herrn R. Böttcher, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Gleichzeitig teile ich hierdurch mit, daß ich das Geschäft des Herrn Böttcher vorläufig infolge Personalmangels, Kohlen- und Lichterparnis halber schließen und bitte ich die werthe Kundschaft, sich in mein Geschäft

Kranzplatz 3, Hotel Ries, bemühen zu wollen. Hochachtungsvoll Alex Fromholz.

Versteigerung einer Laden-Einrichtung.

Wegen Aufgabe des Schuhgeschäfts H. Böber versteigere ich am Dienstag, den 16. Oktober cr., morgens 10 Uhr beginnend,

in dem Laden Nr. 27 Danggasse Nr. 27.

folgende fast neue Laden-Einrichtungsgegenstände, als: Theke in Eichenplatte mit Eisenplatte, Anzahl offene Laden-Regale in Eichenplatte (zus. ca. 30 Hbe. Meter), 4 Messing-Erfergestelle mit Glasplatten, Ausstellerschälchen, Ausstellständer und Glasplatten, für Schuhgeschäfte passend, 4 Sessel, 2 Anstellersessel, elektr. Pendel, Glas-Firmenschild, Transparent mit elektr. Beleuchtung, Gas-arme und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Verzählung. Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn. Wilhelm Helfrich, Auktionator und beeidigter Taxator. Telefon 2941. - 23 Schwalbacher Straße 23. - Telefon 2941.

Badhaus „Goldenes Kreuz“ 6 Spiegelgasse 6. Thermalbäder direkt aus der Quelle Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Petkuser Saatroggen eingetroffen. Gegen Saatschein zu haben bei S. J. Meyer, Kirobgasse 50.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Gestalt 20 Pf., davon abweichend 25 Pf., die Seite, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 35 Pf. die Seite.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailleur u. Scharfweberinnen... Tücht. Arbeiterin u. Scharfweberin... Tücht. Arbeiterin u. Scharfweberin... Tücht. Arbeiterin u. Scharfweberin...

Tüchtiges Mädchen für die Küche gesucht... Tüchtiges Alleinmädchen, das etwas kochen kann... Tüchtiges Alleinmädchen, am liebsten vom Lande...

Junges Mädchen oder Frau für Vormittags für Hausarbeit... Tücht. Mädchen oder Kindermädchen... Tücht. Mädchen oder Kindermädchen...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schuhmacher in u. außer dem Hause gesucht... Schuhmacher u. Lehrlinge gesucht... Schneidergehilfe u. Lehrling...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junges liebes Fräulein sucht für morgens einen Posten als Gesellschaftlerin... Bessere Frau (Witwe) mit guten Zeugn. sucht Stellung als...

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zu baldigem Eintritt Buchhalterin gesucht. Nur in allen in Frage kommenden Arbeiten selbständige und zuverlässige Bewerberinnen wollen vorerst schriftliche Angebote einreichen.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung gesucht.

Mietzmann. Gewerbliches Personal. Jg. Fräulein zur Hilfe in jedw. d. Praxis...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen gesucht, mit guten Zeugn., sowie besseres Hausmädchen, das Liebe zu Kindern hat...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Rür kleinen feinen Haushalt zuverlässiges und empfindliches Mädchen für Küche und Haus...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ordentl. Monatsfrau von 8 1/2-10 Uhr sucht... Jüngeres Mädchen gesucht für Büroarbeiten u. Ausgänge...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gräulein für Büro gesucht. Barth, Dohmeier Str. 63. Verkäuferin! Fräulein oder junge Frau a. best. Familie als angeh. Verkäuferin...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Best. Mädchen oder junge Frau für nachm. zur Beleid. älterer Dame gesucht... Zehnjähr. geogr. Kindergärtnerin...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein tücht. Zimmermädchen gesucht Sonnenberger Str. 28/29. Pariser Hof sucht gut empfohlenes Zimmermädchen...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein Mädchen oder Frau für Küch- und Hausarbeit gesucht... Tüchtiges Alleinmädchen für gleich zu 2 Damen gesucht...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling und Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht... !Photographie! Dekorateur und Laborant...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngeres Fräulein für Verkauf gesucht. Vorzugstellen abends 6-7 Uhr. L. Spiegel u. Sohn...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein in Krankenpflege achtsame Frau oder Mädchen, das auch häusliche Arbeit übernehmen kann...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein tücht. Zimmermädchen gesucht Sonnenberger Str. 28/29. Pariser Hof sucht gut empfohlenes Zimmermädchen...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein Mädchen oder Frau für Küch- und Hausarbeit gesucht... Tüchtiges Alleinmädchen für gleich zu 2 Damen gesucht...

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling und Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht... !Photographie! Dekorateur und Laborant...



Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Gestalt 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgab zahlbar. Kurzfristige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

1 Pferd, 1 Landauer, 1 Halbberd u. eine Nähmaschine zu verkaufen. ... Ein eingefahrenes Kuh. ... Prima Schweizer Siege, hornlos, u. 6 Mon. alt. ...

Ein großer Leppan zu verkaufen. ... Eine Mahag. Salen-Einrichtung zu verl. ... Ein Koffer, ein Koffer, ein Koffer. ...

Ein Kanarienvogel mit samiederf. ... Ein Mantel, ein Mantel, ein Mantel. ... Ein großer Koffer, ein großer Koffer. ...

Stanzmaschine ... Briefmarkensamml. jeder Größe, ein. ... Ein Koffer, ein Koffer, ein Koffer. ...

Unterricht ... Erf. Akademiker mit 14 J. ... Latein-Unterricht ...

Bekäufe ... 4 jährige Stute und 2 1/2 j. Wallach zu verl. ... Ein Einlegeschwein zu verkaufen. ...

Ladeneinrichtung, best. aus Tischen u. Glasdielen. ... Schöne Gubbadewanne u. Rinderstreuapparat. ...

Zahngelbte, ab ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefasste. ... L. Grosshut, Bagemannstraße 27, 1. ...

Möbel, Teppiche, Pfandsch., Bekleide und Schmuckstücken. ... Suche 50 Betten, Federbetten. ...

Trischer Ofen zu kaufen. ... Glasabschluss f. Vorplatz. ... Fußbodenbelag. ...

Branne und schwarze Weißweinflaschen werden zu den höchsten Preisen von Gebraucher Simon, Rheinstraße 29, ausgeliefert.

Med.-Flaschen und Alter-Flaschen (gebrauchte) laufen zu hohen Preisen. Schiedrogerie Siebert, Marktstr. 2.

Didurz in jedem Quantum zu kaufen gesucht. Rechenhandl. Wörl, Krankestr. 24.

Zahle für Kunden der Ails 16 Pf. gestricke Wollwampen per Ails 1.50 Mt., Reutuchabfälle, Papier, Flaschen, sowie gebrauchte Blumenstoffe laufen zu den höchsten Preisen.

Stau Wilh. Aleres Wwe., Tel. 1834. - 39 Westrichstraße 39.

Geldverkehr Kapitalien-Gesuche.

10000 Mark gegen Sicherheit gef. Off. u. R. 352 an den Tagbl.-Verlag. Ga. 20 000 Mt. auf prima Objekt gef. Off. u. R. 352 Tagbl.-Verlag.

Immobilien Immobilien - Verkäufe.

Bevor Sie kaufen oder kaufen, verlangen Sie das Spezial-Offertenblatt P 04

ermietet u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Langshaus. Dieselbe umfaßt reichhaltige Auswahl in Haus-Grundstücken und Geschäften jeder Art und an vielen Stellen.

Moderne Villa mit 6 Morgen großem Garten ober Land, frei stehend, Autogarage, Stallung, zu verkaufen, Julius Wilsch, Rheinhofstraße 45.

Einfam. Villa mit Obstgärt. 7 Räume usw., zu verl. oder zu verm. billigst z. verk. Näh. an Haasenstejn & Vor'er, Frankfurt a. M., Th 112. P 06

300 Morgen Gut i. herrl. L. i. Bez. Westb. billigst z. verk. Näh. an Haasenstejn & Vor'er, Frankfurt a. M., Th 112. P 06

Grundstücke in allen Größen und Lagen. Dabei a. eingefriedigte Gärten, mit Wasser usw. versehen zu verkaufen. Näh. Hindelstraße 3, bei Müller.

Immobilien - Kaufgesuche. Große moderne freistehende

Villa mit großem Obst- und Ackergarten, Garage u. Stallung, zu kaufen gef. Off. u. R. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Bestand wird Grundbesitz, inkl. Art. Wohn- od. Geschäftshaus, Villen, Güter, Wälder, Hotel, Gasthof, Industrie, Betriebe usw., s. weites Verzeichnis an ca. 6000 verschiedene Käufer verp. Interessenten. Angeb. an den Verlag des P 06

Verkaufsmarkt Frankfurt am Main, Zell 68. Besuch erinst kostenlos.

Grundbesitz gesucht! Größere Villa, Herrschaftshaus, vorn. Stadtrandstr. od. d. d. Ost. v. d. Kuba, G. v. d. Adr. Krohnau, Markt.

50 Rut. Gartenland an der Biedericher Allee preiswert zu kaufen gesucht. Off. u. R. 350 an den Tagbl.-Verl.

Janerplatz, an welchem Gleisanschluss geschafft werden kann, bei Bahnhof West oder Dordheim zu kaufen gesucht. Offert. u. R. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Töchter-Institut Schmidt-Giudice

bietet schulentlassenen jungen Mädchen Fortbildung in allen wissenschaftl. Fächern, Sprachen, Kunstgesch., Literat., Malen und Musik;

schulpflichtigen Kindern, die die Schule nicht besuchen können, vollständigen Unterricht;

Schülerinnen hiesiger Lyzeen sorgs. Beaufsichtigung während der Nachmittags, Ueberwachung der Schularbeiten, Nachhilfe.

Wissensch. Lehrerin u. Sprachlehrerin im Hause.

Poste Empfehlungen. Schmidt-Giudice, Kesselbachstr. 4.

Co. Familien-Musikant Oberlahnstein a. Rh.

für Schüler des Gymnasiums und Realgymnasiums, Vorspiel, Empfehlung, Reiche erziehl. Erfolge, Anhaltspunkte durch Prof. Paul Dietz. P 105

Vorbildung für Einjähr.- u. Abitur., auch für Damen. P 131

Sehr gute Erfolge. Prospekt frei. Sämtl. Schüler d. einjähr.-(Tagen-)Kurses bestanden d. letzte Exam.

Hainzer Pädagogium Mainz, Clara-Str. 1. Sprechz 11-1. Telefon 3147.

Für Gymnasialisten, Realgymnas. u. Realschüler täglich 1 1/2-2 Arbeitsstunden mit gründl. Nachhilfe bei erfahrenem Philologen, unter dessen Leitung schon viele hies. Schüler das Abiturziel erreichten.

Monat 20 Mt. - Deutl. Schülerclasse und Vorbereitung auf Schul- u. Militär-Examen. Genue Angaben u. R. 350 an den Tagbl.-Verlag erb.

Junger Lehrer erteilt Privatunterricht. Montag bis Mittwoch, vorm., Donnerstag bis Sonnabend nachm. Offerten unter R. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Oberlehrer o. Kandid. d. h. h. Lehramts würde ja. Dame zur Unterrichtsreise für Ostern vorbereiten? Off. u. R. 421 Tagbl.-Verl.

Erfahrene Dame, im Ausland gew., erteilt Unterricht in Englisch, Franz., sowie Nachhilfe, und Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Beste Referenzen. Offerten unter R. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsche Literatur. Keltische Dichtung können sich ein. Briefe beliebig. Adressstraße 20, 3.

Hammon's 10 sprachliche andelsschule, Neugasse 5 Generalbeid. Dolm. d. Regier. 5 Buchführungen 3 Stenographien Schönschrift 20 Schreibmaschinen v. 8 M. monatl., auch briefl.

Unterricht im Maschinenschreiben auf allen Systemen, Stenographie, Schön- u. Rundschreiben, Buchhalt. usw. erteilt erf. Dame. Honorar monatl. von 8 Mt. an. Näheres Institut Meier, Dohheimer Str. 44. - Telefon 3708.

Zeichen- und Malkurse für Erwachsene und Kinder. Vor- und nachmittags. Elisabeth Schenck Bismarckring 44. - Künstl. Handarbeiten. - Baikarbeit.

Mal-Zeichen-Modellier-Atelier Bouffier Adolfsstrasse 7, II. Neuanmeldungen jederzeit.

Pianistin erteilt erteilt Klavierunterricht mit raschem Erfolg. Sprechstunde 11-12. Ob. Gasse 17, 3.

Gesang-Unterricht nach vorgeschriebener Methode (Tonbild.) erteilt Sängerin. Offerten unter R. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann ja. Dame während 14 Tagen täglich 1 Stunde Gesang üben? Anfrag. u. R. 352 an d. Tagbl.-Verl.

Unterricht im Klavierspiel u. Anfertigen sämtl. Stücke, Klänge u. Umändern erteilt Richard Müller, Sebanplatz 9, 2.

Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Reostal 16 bis Dalkst. Krieges-Denkmal oder in der Elektr. gelbe Linie bis Bahnhof

Brilliant-Anhänger in Platin gefast. Vel Wiederkehr 100 Mt. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Verloren - Trauring, Aufschrift: A. S. - A. S. u. Datum. Abgabe. von. Bel. Heinrichstraße 12.

Bernsteinbroche verloren vom Museum bis Gärtnerey. Da teures Andenken 5 Mt. Belohnung. Gärtnerey 10, Gart.

Weg verloren (Stunde) Freitag abend am Bahnhof. Abs. a. Bel. A. d. Ring. 1, 3.

Restaurations Thüringer Hof. Heute: Käser Apfelsaft. Von 8 Uhr ab: Warme Küche.

Gutes Brot kauft man 35 Räderstraße 35. Bäckerei R. Schüt.

Brennholz liefert frei ins Haus 952 W. Gall Wwe., Schwabacher Str. 2. Telefon 54.

Plakate: Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Papier und aufgezogen auf Pappecke zu haben in der L. Schellenberg'schen Druck- u. Lithogr. Anst. - Hofbuchdruckerei.

Labero! Das telepathische Phänomen.

Geldhülfe. Empfehlungen Patentbüro Morholt, 7, 3. Auskunft kostenlos.

Militärliche Gesuche, Eingaben, Reklam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größt. Erfolg an Büro Gullik, Wiesbaden, Rheinstraße 60. Ganz Dankeschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterhänge. u. Rechtsachen.)

Stadtmzüge, Ferntransporte Rauh, Schwanhorststraße 29.

Brennholz m. geschnitten bei Klomp, Reibstr. 16.

Glocken-Hölzer nach Maß von 4 Mt. an. Jedenfalls von 15 Mt. an. Änderungen billigt. Schmidt-Strader, Damenschneiderei, Kirchstraße 19, 2.

Hüte zum Umformen werden angenommen. Musterhüte zur Verfügung (2-4 Uhr geschlossen). Tannstraße 72, Garten.

Samthüte, Velshüte zum Umarbeiten, Ruffe zum Abfüttern u. Umarbeiten werden angenommen. Putzen verwendet. Wolfstraße 5, Ost. rechts 3 r.

Puppen Reparaturen in guter Ausführung werden angenommen. Zimmermannstr. 3, Ost. 1 St. (früher Bismarckstr. 19).

Größere Wäscherei empf. sich im Anf. sämtl. Ders., D., R. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Weberstraße 7, 2. Auf- u. Schönheitspflege. Sofie Reuhl, Ellenbogengasse 9, 1.

Institut für elegante Nagel- u. Schönheitspflege P. Sommerheim, Dohheimer Straße 2, 1, nächster Nähe des Residenz-Theaters.

Nagel- u. Schönheitspflege Frieda Michel, Tannstraße 19, 2, Laden gegenüber dem Reibrunn.

Schönheitspflege! Dora Bollinger, Schwab. Str. 14, 2, am Residenz-Theater.

Schönheitspflege - Nagelpflege! D. Müller, Mittelstr. 4, 1. u. bei der Langgasse. Schönheitspflege, Nagelpflege. Käthe Bachmann, Wolfstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Reostal 16 bis Dalkst. Krieges-Denkmal oder in der Elektr. gelbe Linie bis Bahnhof

Brilliant-Anhänger in Platin gefast. Vel Wiederkehr 100 Mt. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Verloren - Trauring, Aufschrift: A. S. - A. S. u. Datum. Abgabe. von. Bel. Heinrichstraße 12.

Bernsteinbroche verloren vom Museum bis Gärtnerey. Da teures Andenken 5 Mt. Belohnung. Gärtnerey 10, Gart.

Weg verloren (Stunde) Freitag abend am Bahnhof. Abs. a. Bel. A. d. Ring. 1, 3.

Restaurations Thüringer Hof. Heute: Käser Apfelsaft. Von 8 Uhr ab: Warme Küche.

Gutes Brot kauft man 35 Räderstraße 35. Bäckerei R. Schüt.

Brennholz liefert frei ins Haus 952 W. Gall Wwe., Schwabacher Str. 2. Telefon 54.

Plakate: Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Papier und aufgezogen auf Pappecke zu haben in der L. Schellenberg'schen Druck- u. Lithogr. Anst. - Hofbuchdruckerei.

Labero! Das telepathische Phänomen.

Schreibmasch. vorlieh Stenographie Hemmon schönschreibsprachschule. Neugasse 5

Schöne Jagd eine der besten in der Umgegend, ges. u. sehr rentabel, % vom Staatswald begrenzt, sowie ergiebige

Fischerei mit allen Fischarten in der Bahn, ca. 20 Kilometer, sofort zu übertragen. Näheres unter P. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde 7jähr. Mädchen nach der Schule laßüber beaufsicht. Off. u. R. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Krieges-Wunden (2% Rabre) in bessere liebevolle Pflege zu geben. Offerten mit Preisangabe unter R. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Kind, bißterer Herkunft, wird in liebevolle Pflege, event. als eigen angenommen. Offerten unter R. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Chevermittlung für alle Stände direkt und reell. Frau Wehner, Karlsrufer 38, 2. St. Gegründet 1904.

Dame, kinderlos, Wwe., 20 J., eleg. Ersch., 100,000 Mt. Verm. u. eleg. & Sim. - Einz., wünscht Heirat d. Frau Ein. - Echter, Grodenstr. 2. Tel. 8073.

Briefwechsel zwecks Heirat wünscht alleinleb. ältere Dame mit Vermögen, mit 2-3 Kindern, Beamten. Heirat mit Kindern nicht ausgeschlossen. Off. u. R. 417 an den Tagbl.-Verl.

Witwer, 36 Jahre, gesund u. herzensgut, in Lebensjahr, mit 3 Kindern, u. schön einger. Wohn., sucht passende Lebensgefährtin zwecks bald. Heirat. Witwe mit wenig Kindern nicht ausgeschlossen. Beding.: gesund, angenehmes Ausseh., tücht. im Haushalt, treu u. Liebe zu Kindern. Off. u. R. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Regierungsbaumeister, auf 30er A. wohn., vermög., (schöne Erscheln., m. passende Partie, besof. Oberlehrer 39 J., kath. (Witw. ohne Kinder), mit eigen. Einz., u. 7000 Mt. Gehalt, sowie Diplom-Ingenieur im Staatsdienst. Ende der 30. und noch zahlr. andere Herren in guten Post. d. Frau Luise Erdmann, Bornehmte Chevermittlung, Frankfurt/M., Kohlenbrennerstr. 23, 1. Tel. Römer 2910. P 133

Auswärtiger Geschäftsmann 35 J., sucht angenehme Damenbe-sonnenschaft zw. Heirat, ev. Einhez. Off. u. R. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Reutner, 60 J. alt, kaitl. Ersch., will eine weibl. Dame l. lernen zwecks bald. Heirat. Offerten unter R. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann m. gutgeh. Geschäft w. d. Bekannth. l. f. d. Dame m. Verm. d. f. sein. Heirat. Off. u. R. 352 Tagbl.-Verl.

Ein- und Verkaufs-Genossenschaft der Kolonialwarenhändler für Wiesbaden u. Umgebung G. G. m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder und deren Frauen zu der am Sonntag, den 21. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, im Gartensaal des Restaurants „Gambinus“, Marktstr. 20, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein und bitten um pünktliches Erscheinen. Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats. 3. Beschlußfassung über den Revisionsbericht des Verbandsrevisors. 4. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz für 1916/17. 5. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes. 6. Beschlußfassung über die Verteilung der Ersparnis. 7. Ergänzung für die nach dem Statut auszuwählenden Mitglieder des Aufsichtsrates. 8. Beschlüsse.

Die Bilanz und die Gewinnberechnung liegen im Büro, Konstantze 20, innerhalb der nächsten 8 Tage zur Einsicht für die Genossen auf. Wiesbaden, den 12. Oktober 1917. F 568

Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler von Wiesbaden u. Umgebung, G. G. m. b. H.

Der Vorstand. Carl Schumann, Emil Schellhauer, Emil Weiss.

Damen-Hüte und Pelze werden unter Verwendung der alten Zutaten modern umgearbeitet. Frau Jürgens, Michelsberg 2.

Bayr. Bierhalle, Adolfsstrasse 3.

Bayr. Bier Glas 25 Pfg. Auch ist Flaschenbier wieder zu haben.

Wir suchen einen selbständigen, nächsternen

Kellermeister

bei einem größeren Personal vorzuziehen und unteren umfangreichen Bestand leiten kann. Vorprüfung mit Zeugnissen unter vorheriger telefonischer Anmeldung jederzeit 1023

S. Gaertner & Blum Wein- u. Bier- u. Metzgerei. Nierstein a. Rh. Telefon Nr. 30.



Labero

# Vergnügungs-Palast

## „Groß-Wiesbaden“

Dohheimer Straße 19. — Fernruf 810.

Ab 16. Oktober: Großstadt-Programm, sowie Gastspiel von

# LABERO

Der Mann mit dem sechsten Sinn!

Weltattraktion!

Auffeherregend!

<b>Marmor-Plastik</b> v. Ad. Falgö. Ein Triumph der Schönheit	<b>J. Rubens</b> Der der. Transparenzmaler.	<b>A. Geißler</b> Wunder der Siegfamkeit.
<b>Siegmond und Anna Sinné</b> Die bekannsten und beliebtesten Zuechtigen.		<b>Jac. Bronn</b> in seinen neuesten Tanz-Systemen.
<b>Fidelio-Trio</b> Damen-Gesangs-Truppe.	<b>Kalia Memphis</b> Die dr. Klante Tanzkünstlerin.	<b>6 Sennets 6</b> in ihrer weid. Kissen-Pantom.

Anfang Doehentags 7 1/2 Uhr (vorher Musik). Sonntag 2 Vorstellungen 3 und 7 1/2 Uhr.  
 Preise der Plätze: Von 60 Pfg. bis M. 2.50. Nachmittags-Vorstellungen die Hälfte.  
 Des großen Andrangs wegen bitte Eintrittskarten im Vorverkauf täglich von 11-1 und 3-5 Uhr  
 im Theater-Café abholen zu lassen. Dauerkarten sind nur einmal gültig gegen Nachzahlung von 10 Pfg.  
 à Person für Lustbarkeitssteuer und nur im Vorverkauf gültig. An der Kasse werden keine Dauer-  
 karten berücksichtigt.

## Palast-Cabaret.

Vornehmste Kleinkunst-Bühne.  
 Anfang 8 Uhr (Sonntags 7 Uhr).  
 Kastreten nur erstklassiger Kunstkräfte. — Eintritt 2 M.  
 Es wird nur Wein in Flaschen verabreicht.

Im Restaurant: Wiener Damen-Orchester.  
 6 Personen 6 „Praterleben“ Eintritt frei!

Selten günstige Gelegenheit!

## Massen-Verkauf von Emaille-Waren

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, den 15., Mittwoch, den 17. und Freitag, den 19. Oktober, wieder ein.  
 Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden  
**Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse**

Kein Kaufzwang! um ihren Bedarf an Emailgeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Alles zum Ausschau.  
 Für Hotellers, Restaurateure, Lazarette, Gefangenelager selten günstige Gelegenheit!

Verkauf täglich von 8-1 und von 2-7 Uhr.  
 Neu eingetroffen: Randwaschkessel 50-75 cm, Eimer, Bade- u. Waschbütten 33-75 cm, Wasch- u. Kochtöpfe mit und ohne Einsatz,  
 20-44 cm, Wasserkessel, Suppen-, Gemüse- u. Teigschüssel, Kartoffel-dämpfer, Toilette-Elmer, Fischkocher, Milch-  
 annen, Essenträger, Wasserkannen, Speise-Menagen (2-4teilig), Bratpfannen m. Deckel, 22-60 cm, Bratpfanne, Wasserkessel und vieles andere.  
 Edmund Endert aus Halle a. d. Saale, jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21  
 fertigt in kürzester Zeit in jeder  
 gewünschten Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
 Trauer-Meldungen in Brief- und  
 Kartenform, Besuchs- und Dank-  
 sagungs-Karten mit Trauerrand,  
 Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
 beilagen, Nachrufe u. Grabreden,  
 Aufdrucke auf Kranzschleifen.

## Allmögliche Anzeigen Sonnenberg

Personenstands-Aufnahme.  
 Die Aufnahme des Personen-  
 standes im Gemeindebezirk Sonnen-  
 berg für die Einkommensteuer-Ver-  
 anlagung des Steuerjahres 1918  
 findet am Montag, den 15. Oktober,  
 statt, und zwar gelangen Hauslisten  
 zur Verwendung. Die Formulare  
 werden den Haushaltungsvorständen  
 rechtzeitig zugehen. Die Ausfüllung  
 hat nach dem Stände am 15. Oktober  
 1917 zu erfolgen, mit der Aufgabe,  
 daß auch alle im Jahre lebenden  
 Sonnenberger Einwohner aufzuneh-  
 men sind. In diesem Tage werden  
 die Listen wieder abgeholt. Es wird  
 darauf hingewiesen, daß zur Ver-  
 meidung von Weiterungen und Rück-  
 sätzen die Listen sorgfältig auszu-  
 füllen sind. Insbesondere sind die  
 Haushaltungsvorstände gehalten, dar-  
 auf zu achten, daß die Hausnum-  
 mern, die Konfession und die Staats-  
 angehörigkeit genau verzeichnet sind.  
 Im Uebrigen sind sämtliche Personen  
 verpflichtet, dem mit der Aufnahme  
 des Personenstandes betrauten Ver-  
 worten die erforderlichen Auskünfte zu  
 erteilen.  
 Jeder Besitzer eines bewohnten  
 Grundstücks oder dessen Vertreter ist  
 verpflichtet, der mit der Aufnahme  
 des Personenstandes betrauten Ver-  
 wörde die auf dem Grundstücke vor-  
 handenen Personen mit Namen, Ver-  
 ruit- oder Gewerbsort, Geburtsort,  
 Geburtstag und Religionsbekenntnis  
 für Arbeiter, Diensthofen und Ge-  
 werksbegehenden, auch den Arbeitgeber  
 und die Arbeitsstätte anzugeben.  
 Wer für die Anrede seiner Haus-  
 haltung oder bei Ausübung seines  
 Berufes oder Gewerbes andere Per-  
 sonen dauernd gegen Lohn oder Ge-  
 halt beschäftigt, ist verpflichtet, über  
 das Einkommen sofern es den Be-  
 trag von jährlich 3000 Mark nicht  
 übersteigt, auf Verlangen Auskunft  
 zu erteilen.  
 Wer die von ihm angeforderte Aus-  
 kunft verweigert oder ohne gerechtfen-  
 den Entschuldigungsgrund in der ge-  
 hehlen Art nicht oder unrichtig  
 oder unvollständig erteilt, wird mit  
 Geldstrafe bis zu 200 M. bestraft.  
 Sonnenberg, den 8. Okt. 1917.  
 Der Bürgermeister. Buchelt.

**Neuheiten**  
 in  
**Kunstseiden** für Kleider u. Blusen,  
 schöne neue Muster,  
 haltbar und preiswert.  
**Blusenseiden,** einfarbig, bedruckt,  
 kariert und gestreift,  
 in grosser Auswahl.  
**Voile-Ninon,** glatt und bedruckt,  
 für elegante Blusen.  
**Kleiderseiden** in besten Qual., doppelt-  
 breit wie Gabardine.  
 Bengaline - Cachmiere - Duchesse.  
 Faille - Taffete - Crepe de chine.  
**Kleider- u. Kostümstoffe,** 160 cm breit, in  
 groß. Auswahl.  
**Astrachan** für Mäntel.  
**Christine Litter,**  
 Bahnhofstrasse 1, Ecke Rheinstr.

**Bobbeschänkelche,**  
 39 Röderstraße 39.  
 Täglich geöffnet von 5 Uhr an.  
**Kulmbacher Reichelbräu.**

**Coiffur- und Frisier-Unterricht**  
 von erstklass. Damenfriseur  
 sowie  
 gründliche fachliche Ausbildung  
 in allen Fächern des Damenfriseur-Gewerkes.  
 Eintritt jederzeit. Abends 8 Uhr. Adlerstr. 8, I.  
**Albert Wladasch,**  
 Dipl. Lehrer der Damenfriseur-Kunst.

Vormals „Kaffee U 9“  
 und Wiesbadener Weinstuben  
 Jeden Tag:  
**Künstler-Konzert**  
 Marktstrasse 26. 1012

**Gg. Wallenfels**  
 verzozen nach  
**Webergasse 11.**  
 Telephon 6323.

Wer hat Zeit  
 für eine selbständige Betätigung auf volkswirtschaftlichem Ge-  
 biete gegen monatliche oder auch wöchentliche Vergütung am  
 hiesigen Plage, sowie auf kleineren Reisen (letztere gegen be-  
 sondere Spesen). Die Stellung bietet auch für  
 Damen  
 von gutem Rufe eine dauernde und gute Erziehung. Ausführliche  
 Offerten mit Gehaltsansprüchen an  
 Sub-Direktion (Zeugen) der IDUNA  
 Frankfurt a. M., Beyerstrasse 5.